

UNSER KLINIKUM

21. JAHRGANG
NR. 1/2009

»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter





Wirtschaftsplan 2009 auf gutem Weg

Der Verwaltungsrat hat in seiner jüngsten Sitzung den Wirtschaftsplan 2009 für das Klinikum einstimmig verabschiedet und damit eine wichtige Grundlage für die Haushaltsabwicklung dieses Jahres beschlossen. Er stellt mit einer Zielvorgabe von zehn Millionen Euro Betriebskostendefizit angesichts der bekannten Risiken einer nach wie vor unzureichenden Refinanzierung von Tarif- und Sachkostensteigerung eine große Herausforderung dar, der sich aber Vorstand, Betriebsleitung, Ärzteschaft, Pflege und alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne „Wenn und Aber“ stellen.

Ein ehrgeiziges Ziel erreichen

Durch die Stärkung der Einnahmeseite in Form von Leistungssteigerungen und durch die Fortführung von Maßnahmen zur Kostenreduzierung sind gute Voraussetzungen geschaffen, um dieses ehrgeizige Ziel erreichen zu können. Während im Wirtschaftsplan 2008 auf Grund der gesundheitspolitischen Vorgaben noch ein Betriebskostendefizit in Höhe von 19,8 Millionen Euro veranschlagt werden musste, konnte das Kommunalunternehmen durch Leistungsmehrung und gezielte Ausgabensteuerung eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um rund 7,4 Millionen Euro auf voraussichtlich 12,4 Millionen Euro erreichen.

Mit der Installierung eines eigenen Chefarztes für die Notaufnahme, der Sanierung der Zentralsterilisation, der Eröffnung der Palliativstation im Mai und der Fertigstellung der Modernisierung des Klinikums Süd bis



zum Jahresende sind flankierend die Voraussetzungen gegeben, um im Wettbewerb auf dem Gesundheitsmarkt weiterhin erfolgreich zu sein. Wir werden uns deshalb auch auf der politischen Bühne tatkräftig dafür einsetzen, dass wichtige investive Maßnahmen wie die Sanierung des OP-Bereiches und der Neubau der Kinderklinik, die bereits vom Freistaat Bayern in den Jahreskrankenhausbauprogrammen aufgenommen worden sind, schnellstmöglich in die Tat umgesetzt werden können und damit zu einer weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beitragen.

Durch gemeinsame Anstrengungen

Ich bin sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Vorstand und die Betriebsleitung bei dieser schwierigen Aufgabe entsprechend unterstützen. Die Entwicklung im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass wir uns durch gemeinsame Anstrengungen auf einem guten Weg befinden, um dieses Haus

in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft zu erhalten, hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern und damit für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin eine bestmögliche Krankenversorgung zu garantieren.

Herzlichst, Ihr

Martin Sailer, Landrat und Vorsitzender des Verwaltungsrates

www.sska.de

Und wann dürfen wir Sie zum Thema
Krankenversicherung beraten?

 Stadtparkasse
Augsburg

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sska.de. **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.**

„Ein starkes und stolzes Haus“

Besuch von Gesundheitsminister Markus Söder zu Perspektiven und Strategien des Klinikums



Prof. Joachim Sciuk, Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin, informierte Minister Markus Söder über das neue PET-CT, ein hochmodernes Großgerät, mit dem Stoffwechselfvorgänge untersucht werden. V.l.: MdL Johannes Hintersberger, OB Kurt Gribl, Joachim Sciuk, Markus Söder, MdL Max Strehle und MdL Bernd Kränzle.



Der Eintrag in das offizielle Gästebuch des Klinikums gehörte zu den „angenehmen Pflichten“ des Ministers bei seinem Besuch, rechts MdL Max Strehle.

Hoffnungsvoll gestimmt waren die Teilnehmer einer Gesprächsrunde nach dem Besuch des bayerischen Gesundheitsministers Markus Söder im Klinikum. Thema war die Zukunft des Kommunalunternehmens, das ohne eine Erhöhung der finanziellen Zuwendungen durch den Freistaat vor einer ungewissen Zukunft steht.

Angesichts des hohen Betriebskostendefizits und großer anstehender Investitionen wie der Generalsanierung und der Erneuerung des Medizingeräteparks war man froh über den hohen Besuch aus München, der sich vor Ort über das Leistungsspektrum und die Finanzprobleme des Großkrankenhauses informieren wollte.

Teilnehmer der Gesprächsrunde waren u.a. Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender Martin Sailer, Augsburgs OB Dr. Kurt Gribl, die Landtagsabgeordneten Max Strehle, Bernd Kränzle und Johannes Hintersberger, die Vorstände Anselm Berger und Stephan Welli sowie Verwaltungsdirektor Herbert Höck und Prof. Michael Beyer.

Söder sieht für das Klinikum die Perspektive, dass es dauerhaft zu einer Uniklinik werden kann. Dergestalt äußerte er sich nach der internen Gesprächsrunde gegenüber den zahlreichen Medienvertretern. Er zeigte sich beeindruckt von der medizinischen Leistungsfähigkeit und sprach von einem „starken und stolzen Haus.“

Landrat Martin Sailer war nach Söders Besuch optimistisch, dass das Klinikum als Uniklinik eingestuft wird. Dann würde dem Klinikum eine wesentlich bessere Förderung durch den Freistaat zustehen: „Wir wollen und werden gemeinsam Perspektiven für das Klinikum entwickeln.“

OB Dr. Kurt Gribl: „Der Termin ging weit über einen reinen Informationsbesuch hinaus. Wir haben mit Minister Söder über Perspektiven des Klinikums gesprochen und mögliche Strategien thematisiert.“ Auch Vorstand Anselm Berger hofft auf eine bessere finanzielle Förderung. „Wenn es auch noch keine konkreten Zusagen gab, so sehe ich doch einen Hoffnungsschimmer am

Horizont. Mein Eindruck ist, dass im Ministerium Aufgeschlossenheit für den investiven Bereich im Klinikum besteht“, betonte Berger.

Max Strehle will jetzt noch Ministerpräsident Horst Seehofer über die Nöte des Klinikums informieren – eingeladen hat er ihn schon. Zwischenzeitlich haben die schwäbischen CSU-Abgeordneten im Bayerischen Landtag auf Initiative von Strehle in einem Antrag die Übernahme des kommunalen Großkrankenhauses durch den Freistaat und die Umwandlung in eine Uniklinik gefordert.

Der Ministerpräsident erneuerte beim Neujahrsempfang der IHK Schwaben seine Zusagen, das Klinikum zur Universitätsklinik zu machen. **kh/bü**

Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Unsere Filialen finden Sie in:

 Augsburg	 Neusäß
 Haunstetten	 Oberhausen
 Lechhausen	 Stadtbergen

LECH BÄCK

Besser backen. Für weniger Geld!



Der Besuch von Gesundheitsminister Markus Söder im Klinikum fand natürlich auch bei zahlreichen Medienvertretern großes Interesse. **Fotos: Wirth**



Herzchirurgie live aus dem OP

Eine Übertragung nach Ulm dank modernster Technik und in hervorragender Bildqualität

Gut 500 Medizinstudenten aus den vorklinischen Semestern der Universität Ulm sowie eine Gruppe von Physiotherapeuten aus Stuttgart hatten die Gelegenheit, eine Herzoperation live aus dem Klinikum zu verfolgen. Prof. Dr. Dr. Michael Beyer und sein Team führten einen Ersatz der Aortenklappe sowie der Hauptschlagader bei einer 75-jährigen Patientin durch.

Der rund zweistündige Eingriff konnte dank modernster Technik in hervorragender Bildqualität in den großen Hörsaal der Universität Ulm übertragen werden und wurde von Dr. Frank Dzewior vor Ort für das Auditorium kommentiert.

Engere Verknüpfung

Die gemeinsame Lehrveranstaltung des anatomischen Institutes der Universität Ulm und der Augsburger Herzchirurgen konnte nun bereits zum dritten Mal mit großer Resonanz durchgeführt werden und trägt der Forderung der ärztlichen Ausbildungsordnung nach engerer Verknüpfung von theoretischem und klinischem Wissen Rechnung.

Bereits im Jahr 2005 wurde von Professorin Dr. Nikola Golenhofen (Anatomie Ulm) und Dr. Frank Dzewior (Herzchirurgie Augsburg) die Idee geboren, eine gemeinsame Lehrveranstaltung von Vorklinik und Klinik durchzuführen mit entsprechend enger Anbindung an die aktuell in den vorklinischen Kursen unterrichtete Thematik. Während Prof. Dr. Dr. Michael Beyer den gesamten



Über 500 Medizinstudenten und Physiotherapeuten hatten die Gelegenheit, eine Herzoperation live aus dem Klinikum zu verfolgen. Fotos: privat

Operationsablauf mit Eröffnung des Brustkorbes, Anschluss der Herz-Lungen-Maschine sowie Einnahm der Klappen- und Gefäßprothese bis zum abschließenden Verschluss des Brustbeins demonstrierte, wurden im benachbarten Ulm parallel noch Vorträge zur Anatomie und Chirurgie des Herzens integriert.

Faszinierende Bilder

Besonders beeindruckt zeigten sich die Studierenden von den Bildern der erstmalig eingesetzten endoskopischen Kamera, die faszinierende Bilder aus dem Inneren des Herzens liefern konnte. Im Übrigen bestand während des gesamten Eingriffs für das Auditorium in Ulm die Möglichkeit, direkt mit Prof. Dr. Beyer in Augsburg zu kommunizieren.

Davon wurde in Form vieler Fragen an den Operateur auch reger Gebrauch gemacht. Prof. Dr. Golenhofen sagte nach der

Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 h.
Operative Intensivstation:
täglich in der Zeit von 15.30 bis 18.00 Uhr.

Veranstaltung: „Ich bedanke mich beim gesamten Augsburger Team für seinen Einsatz und hoffe auf die Fortsetzung der Kooperation im kommenden Jahr. Der Hörsaal war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt und die Studierenden insgesamt sehr beeindruckt von der Operation.“

In den darauffolgenden Kurs-tagen des anatomischen Präparierkurses war eine deutliche Motivationssteigerung zu beobachten und vieles wurde offensichtlich aus einem anderen Blickwinkel betrachtet.“ **fd**



Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM
Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzsenberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie
Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie
Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00 - 21.00 Uhr und Fr. 7.00 - 18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg
Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

www.gesundheitszentrum-provita.de



Gemeinsame Lehrveranstaltung – schon vor Jahren eine Idee von Prof. Dr. Nikola Golenhofen (Ulm) und Dr. Frank Dzewior (Augsburg).



Wenn der Urin nicht zu halten ist

Fünf Millionen Menschen leiden in Deutschland an Inkontinenz – Pflegeberatung im Klinikum

Neben dem Erlernen der Sprache ist die Erziehung zur kontrollierten Harn- und Stuhlentleerung (Kontinenz) eine der wesentlichen sozialen Normen in unserer Gesellschaft. Dabei leiden rund fünf Millionen Menschen in Deutschland an einer Inkontinenz (Unvermögen, Harn und Stuhl willentlich zurückzuhalten).

Inkontinenz ist keine Krankheit, sondern ein Symptom für eine mangelhafte Körperfunktion, das häufig im Alter als Begleiterscheinung auftritt. Jedoch sind auch jüngere Menschen betroffen, Frauen häufiger als Männer. Viele Betroffene ziehen sich aus ihrem sozialen Umfeld zurück, da ihnen ihre Inkontinenz peinlich ist und das mindert ihre Lebensqualität.



Fixierung des Beinbeutels mit Stülper (links), Kondom-Urinal mit Auffangbeutel. *Fotos: Poppe*

Risikofaktoren ...

... für eine Harninkontinenz sind Übergewicht, körperliche Beeinträchtigungen, z.B. mangelnde Beweglichkeit oder Mehrfacherkrankungen sowie umgebungsbedingte Risikofaktoren wie Un-erreichbarkeit, ekelerregende oder schlecht zugängliche Toiletten.

Als Ursachen einer Harninkontinenz sind z.B. eine Bindegewebschwäche des Beckenbodens, Nervenschädigungen, hormonelle Veränderungen während der Wechsel-

jahre, chronische Entzündungen, Tumore der Harnblase oder eine vergrößerte Prostata zu nennen. Formen der Harninkontinenz:

- Belastungs-/Stressinkontinenz, die bei Husten, Niesen oder Heben auftritt. Durch erhöhten Druck im Bauchraum und einem geschwächten Schließmuskel der Harnröhre verliert die Betroffene unwillkürlich Urin.
- Dranginkontinenz wird in der Regel durch eine Überaktivität des Blasenmuskels, wie z.B. bei der Zuckererkrankung, oder neu-

- rologischen Problemen ausgelöst. Das häufig starke Bedürfnis der Betroffenen, eine Toilette aufzusuchen, verhindert nicht die vorzeitige Harnentleerung.
- Bei der Mischinkontinenz handelt es sich um unfreiwilligen Harnverlust auf Grund der beiden zuvor genannten Formen.
- Chronische Harnretention mit und ohne unfreiwilligen Harnverlust (Überlaufsymptomatik), begründet durch eine unvollständige Blasenentleerung (Restharnbildung).

Zur Behandlung stehen operative und nicht operative (konservative) Methoden zur Verfügung.

Das gezielte Training der Beckenbodenmuskulatur bei Frauen mit Belastungsinkontinenz führt häufig zu guten Therapieerfolgen. Spürt die Frau ihre Beckenbodenmuskulatur, kann sie folgende leichte Übung an jedem Ort durchführen: Den Beckenboden anspannen, als wollte sie den Urinstrahl auf dem WC stoppen, kurz halten und loslassen.

Weitere Therapiemöglichkeiten sind z.B. Toiletentraining, medikamentöse Therapien, Elektrostimulation oder Intermitterender-Selbst-Katheterismus. Äußerlich anwendbare Auffangsysteme wie eine Urinflasche, Kondom-Urinal, Bein-/Bettbeutel sowie absorbierende Systeme, z.B. Einlagen, Inkontinenzhosen, geschlossene Vorlagen oder waschbare Unterlagen unterstützen die Betroffenen, ihren Alltag zu bewältigen.

Von der Kasse genehmigen lassen

Zur Vermeidung von Hautdefekten trägt eine gute Hautpflege mit einer seifenfreien Waschlotion und einer Wasser-in-Öl Hautlotion bei. Die Hilfsmittel zur Inkontinenzversorgung müssen von der Krankenkasse genehmigt werden, auch wenn der Arzt sie verordnet.

Teilweise haben Krankenkassen mit Sanitätshäusern und Homecare-Unternehmen Versorgungsverträge abgeschlossen, in denen die Inkontinenzversorgung der Versicherten vereinbart ist. Die Versicherten sind verpflichtet, diese Anbieter zu nutzen.

Für die Informationsweitergabe an den Hausarzt oder die nachsorgende Pflegeeinrichtung erhalten Patienten mit Inkontinenz im Klinikum von Pflegefachkräften einen Entlassungsbericht „Überleitung Förderung Harnkontinenz“. Bitte sprechen Sie das Pflegepersonal auf der Station oder die Verfasserinnen des Artikels an, wenn Sie Fragen haben (Tel. 0821/400-2366 und -4475).

**Erzsebet Hembacher
Helga Tebartz**

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
 - Blutzuckermeßgeräte
 - Inhalationsgeräte
 - Bandagen
 - Inkontinenzartikel
 - Gesundheitsschuhe
 - Gehhilfen
 - Leibbinden
 - Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
 - Brustprothesenversorgungen
 - Orthesen
 - Prothesen
 - Kreuzstützmieder nach Maß
 - Bruchbänder nach Maß
- und vieles mehr

StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



Eine optimale Versorgung ...

Hebammen des Klinikums bieten umfassendes Angebot innerhalb und außerhalb des Hauses



Die Hebammen des Klinikums bieten umfassende Leistungen.



Geschmackvoll und gemütlich eingerichtete neue Räume.

Fotos: Poppe

Wenige Ereignisse im Leben einer Frau bzw. einer jungen Familie sind so bedeutend wie die Geburt eines Kindes. Während der Schwangerschaft, bei der Geburt und in den Wochen danach kann sie auf die Unterstützung verschiedener Berufsgruppen zurückgreifen, wobei die Hebamme sicherlich eine besondere Stellung einnimmt.

Ein intensives Vertrauensverhältnis sollte dabei schon während der Schwangerschaft aufgebaut werden. So wünschen die Schwangeren neben einer medizinisch-fachlich kompetenten Betreuung auch eine gewisse Nähe, Intimität und Vertrautheit zu der Hebamme.

Große Entbindungskliniken kämpfen allzu oft mit dem Vorurteil der Anonymität und

Unpersönlichkeit, weil sie den Schwangeren nicht diese Möglichkeit bieten. Dieses Problem wurde von den Hebammen des Klinikums schon vor langer Zeit erkannt.

Sie offerieren seit Jahren am Klinikum Geburtsvorbereitungskurse und betreuen die Mütter nach der Geburt zu Hause weiter. Damit wird auch ein kontinuierlicher Informationsfluss zwischen Vorbereitung, Entbindung in der Klinik und Nachsorge sichergestellt.

Abgestimmte Inhalte

Damit Gebärende in der Klinik keine widersprüchlichen Informationen erhalten, werden Beratungsinhalte wie etwa das Stillkonzept zwischen der Entbindung und der Nachsorge abgestimmt. Zudem kann besser auf

die individuellen Bedürfnisse der Frauen eingegangen werden. Dazu wurden bisher Räumlichkeiten im Klinikum genutzt. Um die gestiegene Nachfrage seitens der Schwangeren besser bewältigen zu können, wurden Räume in der Nähe des Klinikums angemietet.

So entstand inzwischen – quasi in „Steinwurfnähe“ zum Klinikum – die Praxis „Fit for Family“ im Stadtteil Kriegshaber, die ausschließlich von Hebammen des Klinikums betrieben wird, womit eine enge Anbindung an die Frauenklinik gewährleistet bleibt. Hier wird auf 150 qm ein Rundum-Betreuungskonzept für werdende Mütter und junge Familien angeboten.

Mit großem Engagement hat das Hebammenteam die Räume entsprechend den Anforderungen der unterschiedlichen Kurse geschmackvoll eingerichtet.

Kassenleistungen“, finden sie auf der Homepage (siehe unten). Das Babyschwimmen findet weiterhin im Klinikum statt. Die Hebammen haben durch die Neueröffnung einen Impuls für die Geburtshilfe gesetzt, der den Prozess des Miteinanders zwischen Klinik und außerklinischer Betreuung zum Wohle der Mütter, Familien und Kinder weiter fördert.

„Fit for Family“ ...

... ist eine Partnerschaft der am Klinikum Augsburg tätigen Hebammen. Sie wurde Ende 2008 ins Leben gerufen, um die vielfältigen Angebote rund um Schwangerschaft, Geburt und Kleinkindalter besser zu bündeln und Eltern und Kindern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die modernen, freundlich und gemütlich wirkenden neuen Praxisräume in der Mittleren Osterfeldstraße 4 wurden Anfang Februar offiziell eröffnet.

Xenia Gajski
Eva-Maria Sears

Großes Kursangebot

- Geburtsvorbereitungskurse
- Rückbildungskurse
- Säuglingspflegekurse
- Babymassage und Baby-Fitness
- Akupunktursprechstunde
- Schwangeren-Yoga
- Stillvorbereitungskurse
- Erste Hilfe und Homöopathie für Säuglinge
- Beikostkurse

Das komplette Angebot, Zeiten, Termine und Preise für „Nicht-

Kontakt, Infos und Anmeldung ...

... für die Hebammenpraxis „Fit for family“:
Mittlere Osterfeldstr. 4, 86156 Augsburg, Tel: 0821 400 2337
www.hebammen-fitforfamily.de
www.klinikum-augsburg.de
info@hebammen-fitforfamily.de

IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianium • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE



Lebenslängliche Schwerstarbeit

Mit der älter werdenden Bevölkerung steigt auch die Zahl der Eingriffe an den Herzklappen

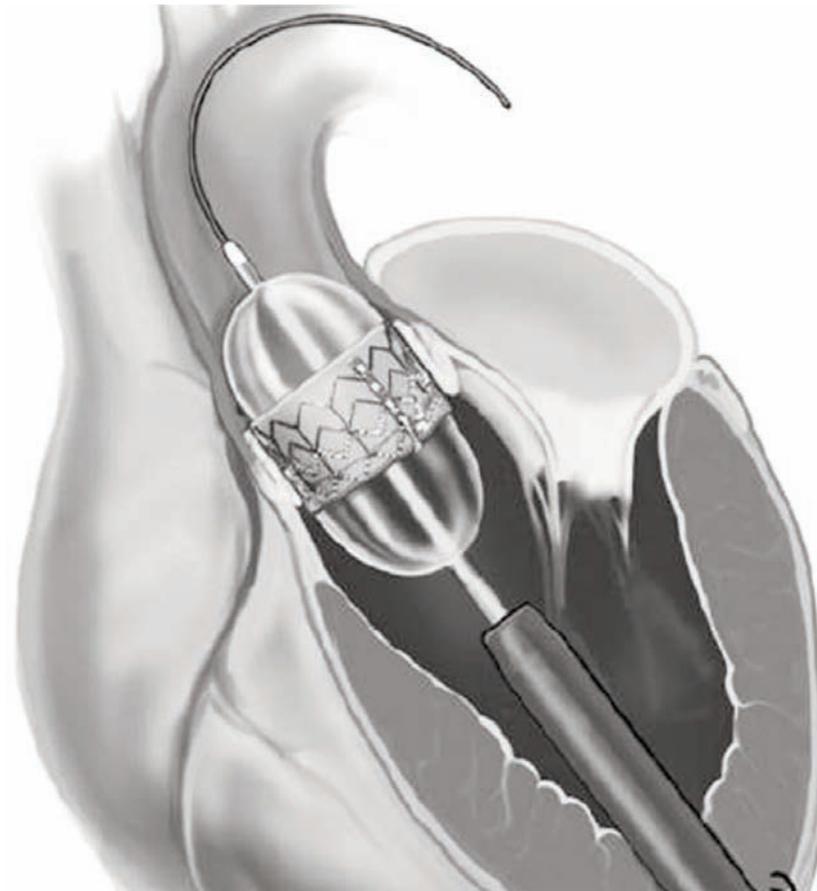
Herzklappen verrichten im Laufe eines langen Menschenlebens Schwerstarbeit: Über drei Milliarden Mal müssen sie sich öffnen und schließen. Die Belastung, die auf den Klappen ruhe, sei somit enorm, verlaute bei einer Tagung des Herzzentrums Augsburg-Schwaben am Klinikum.

Nicht jede Klappe hält der Belastung auf Dauer stand, und so steigt mit der älter werdenden Bevölkerung nach Angaben von Prof. Michael Beyer, Chefarzt der Herzchirurgischen Klinik, auch die Zahl der Eingriffe an den Herzklappen stetig an.

Operative Therapien

Über 90 Prozent aller Herzklappenerkrankungen entfallen auf die Klappen des linken Herzens – die Aortenklappe als Auslassklappe und die Mitralklappe als Einlassklappe der linken Herzkammer, erklärte Prof. Beyer.

Dabei handele es sich im Wesentlichen um Verengungen (Stenosen), eine Undichtigkeit (Insuffizienz) oder eine Kombination von beidem. Als operative Therapie komme entweder ein Klappenersatz oder eine Rekonstruktion der erkrankten Klappe in Frage – wobei eine Rekonstruktion, falls möglich, die bessere Lösung sei. Während kranke Mitralklappen meist rekonstruiert werden könnten, treffe dies für Aortenklappen freilich nur in Ausnahmefällen zu, so Prof. Beyer; hier sei in der Regel ein Klappenersatz erforderlich. Für einen rüstigen über 80-Jährigen liege das Operationsrisiko bei einem solchen Eingriff unter fünf Prozent, berichtete dazu Prof. Wolfgang von Scheidt, Chefarzt der I. Med. Klinik. Doch sei etwa ein Drittel der Patienten, bei denen eigentlich ein Eingriff erforderlich wäre, aus verschiedenen Gründen gar nicht operabel.



Von der Herzspitze aus wird der Ballonkatheter durch die linke Herzkammer geführt, um die Klappen-Prothese genau zu platzieren. Wird die Luft aus dem Ballon gelassen, „sitzt“ sie. Fotos: Herzchirurgie



Die Edwards-Sapien-Klappe wurde seit Dezember bereits viermal eingesetzt.

ein halbes Jahr nach dem Eingriff sei die Aortenstenose wieder da, die Klappe abermals verengt.

Neu sei nun der Aortenklappenersatz mittels Kathetertechnik, so Prof. von Scheidt. Dabei werde eine neue Aortenklappe mittels Katheter entweder über die Leistengefäße oder aber über die Herzspitze ins Herz eingesetzt und die kranke, körpereigene Klappe einfach in die Wand gepresst. Das Verfahren sei nur für Patienten gedacht, deren Sterberisiko bei einer klassischen Operation über 20 Prozent liege.

Abhängig vom Zustand

Ob man einen Zugang über die Leistengefäße oder die Herzspitze wähle, sei abhängig vom Zustand der Arterien im Beckenbereich und der Aorta (Hauptschlagader). Wählt man die Herzspitze, so wird nach Angaben von Dr. Frank Dziejwior von der Herzchirurgischen Klinik zunächst über einen kleinen Schnitt zwischen den Rippen ein Loch in die Herzspitze gemacht und der Katheter ins Herz vorgeschoben. Die Positionierung sei einfacher als bei einem Zugang über die Leistengefäße, allerdings mit Vollnarkose.

Inzwischen wurde der Aortenklappenersatz mittels Kathetertechnik am Klinikum erstmals angewandt. Auf den Start im November 2008 hatten sich die Ärzte umfassend vorbereitet. Bis Anfang Februar wurden achtmal Herzklappen mittels Kathetertechnik mit sehr gutem Erfolg ersetzt; für heuer werden etwa 30 weitere Eingriffe erwartet.

shs

Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik



e-mail: ganter@orthopaedietechnik.de internet: www.orthopaedietechnik.de



Moderne Prothesen
Stützapparate
Korsette
Leibbinden
Bandagen
Einlagen nach
Computerabdruck
Diabetiker/Rheumatiker-
versorgung

Kompressionsstrümpfe
Brustprothesen
Stoma- und Inkontinenz-
Beratung und Versorgung
Blutdruckmesser
Blutzuckermessgeräte

Rollstühle
Rollatoren
Badewannenlifter
Patientenlifter
Toilettenstühle
Krankenbetten
Gehhilfen

G.H. Ganter GmbH

Ulmer Landstr. 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 0821/240700 Fax.: 0821/240700





Spitzenmedizin aus dem Klinikum ...

... ist weltweit gefragt – Dr. Frank Oertel reist in fremde Länder, um Kunstherzen zu implantieren

Die Anzahl von Patienten mit schwerer Herzmuskelschwäche, sog. terminaler Herzinsuffizienz, nimmt weltweit jährlich zu. Für Patienten mit dieser Erkrankung, die z.B. durch eine Herzmuskelentzündung oder Herzinfarkte bei Minderdurchblutung entstehen kann, bestand bislang zumeist die einzige Hoffnung in einem Spenderherz.

Da allerdings bei steigender Nachfrage immer weniger Spenderherzen zur Verfügung stehen – die Anzahl nahm von knapp 600 im Jahr 1997 auf 325 im Jahr 2007 ab – wurden in den letzten Jahren Unterstützungspumpen, die auch als Kunstherzen oder assist-devices bezeichnet werden, weiterentwickelt und verbessert.

Komplett im Körper

Mit einem solchen System kann der Patient bis zur Erholung seines eigenen Herzmuskels leben oder auf den Erhalt eines Spenderorganes warten. Manche in sehr fortgeschrittenem Lebensalter können auch für immer mit der Unterstützungspumpe leben.

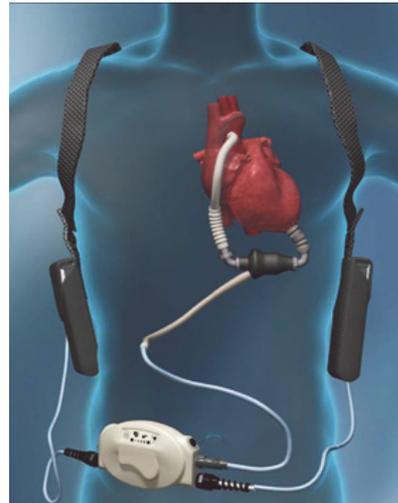
Der leitende Oberarzt der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Dr. Frank Oertel, ist einer der anerkanntesten Experten für die Implantation solcher Kunstherzen. Dabei liegt sein Spezialgebiet



International gefragter Experte: Oberarzt Dr. Frank Oertel. Foto: Wirth

im Einbau der neuesten Generation der voll implantierbaren Systeme, bei denen das eigentliche Kunstherz komplett im Körper des Patienten liegt und lediglich ein dünnes Kabel, über das das Gerät mit Strom versorgt wird, durch die Bauchdecke nach außen dringt. Die Stromversorgung wird über einen Gürtel mit geladenen Akkus hergestellt, so dass der Träger über ein Höchstmaß an Mobilität im täglichen Leben verfügt.

In den vergangenen sieben Jahren wurden im Klinikum 19 Patienten mit einem Kunstherz versorgt, acht von ihnen erhielten ein voll implantierbares System der neuesten Generation, das den



Voll implantierbares Kunstherz. Foto: Thoratec

Namen Heart mate II trägt. „Ein Patient lebte 620 Tage lang mit seinem Kunstherz bei bestem Wohlbefinden daheim, bis er schließlich erfolgreich ein Spenderherz eingesetzt bekam“, berichtet Dr. Frank Oertel und ergänzt: „Alle unsere Kunstherzpatienten hätten nur noch wenige Tage bis Wochen Lebenserwartung gehabt. Wir sind sehr froh, dass uns diese zuverlässigen Unterstützungspumpen zur Verfügung stehen.“

Aufgrund seiner großen Erfahrung mit diesen Kunstherzen ist Dr. Oertel inzwischen ein international gefragter Experte, der Kollegen beim Einbau dieser Systeme weltweit unterweist. So



Auch dem weltweit zweitältesten Patienten setzte Dr. Oertel in Vilnius ein Kunstherz ein. Foto: privat

reiste er erst kürzlich nach Litauen, um einen 76-Jährigen mit einem Heart mate II als Dauertherapie zu versorgen – und in Zagreb unterstützte er die dortigen Ärzte beim Einbau des Systems in einen 41-jährigen dreifachen Familienvater, der seither auf ein Spenderorgan wartet. Beiden Patienten geht es sehr gut.

Auch die Ergebnisse aus dem Klinikum sind sehr ermutigend. „Sieben Jahre nach der ersten Implantation sind noch knapp zwei Drittel unserer Kunstherzpatienten am Leben“, erzählt Dr. Oertel. „Wenn man die fatale Ausgangssituation der Patienten betrachtet, ein toller Erfolg.“

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig

Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

Orthopädie • Sportmedizin • Innere Medizin

Fachklinik König Ludwig · Kreuzweg 11 · 87645 Schwangau bei Füssen · Telefon (083 62) 8 89-1 90 · Fax (083 62) 8 10 82
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de · info@gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

Unsere Leistungen für Ihre Gesundheit.

Wir sind spezialisiert auf

Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen:
im Fachbereich Orthopädie bei

- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Rehabilitationsmaßnahmen bei

- Orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen
- Osteoporose mit ihren Folgeerscheinungen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Arteriellen Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Erschöpfungszuständen

Regeneration
nach Krebsoperationen und Chemotherapie

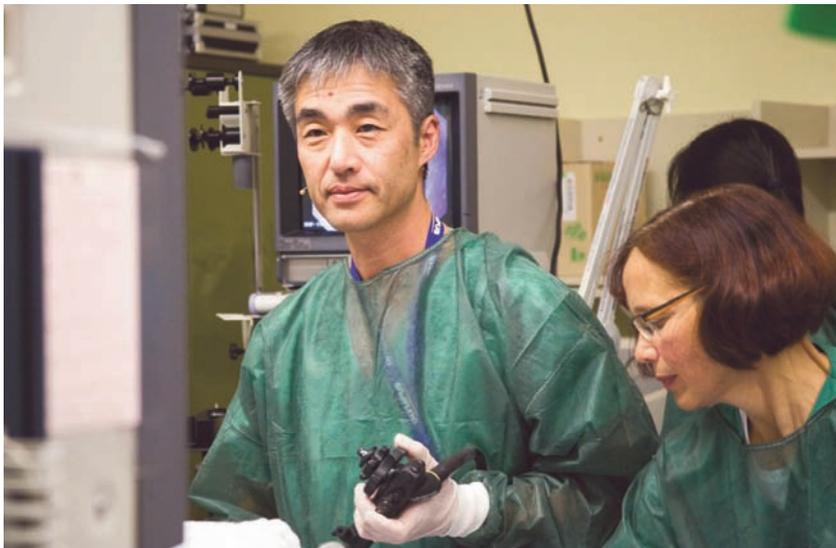
Wohlfühlen ist die beste Voraussetzung zum Gesund werden.
Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

Begleitpersonen sind herzlich willkommen.
Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung. Mit unseren breitgefächerten Gesundheitsangeboten kann auch Ihre Begleitperson wieder Kraft und Energie für den Alltag schöpfen.

Transportservice
Wir holen unsere Patienten aus dem Akutklinikum oder von zu Hause ab und fahren sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

Kostenträger
Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

Wir freuen uns auf Sie!



Mit seiner japanischen Assistentin demonstrierte Prof. Tsuneo Oyama (Nagano) einen komplizierten endoskopischen Eingriff. Foto: Poppe



Ein enormer technischer Aufwand war nötig, um die endoskopischen Aufnahmen live vom Klinikum in die Augsburger Kongresshalle zu übertragen. Foto: Wirth

Stents lösen sich von selbst auf

500 Teilnehmer kamen zu der Fortbildung „endo-update“ in die Augsburger Kongresshalle

Weil der Platz in beiden Hörsälen längst nicht mehr ausreichte, verlegte der Chefarzt der III. Med. Klinik, Prof. Helmut Messmann, seine jährliche Fortbildungsveranstaltung „endo-update“ erstmals in die Augsburger Kongresshalle.

Gut 500 aus Deutschland und den Nachbarländern angereiste Gastroenterologen (Ärzte für Krankheiten des Verdauungsapparates) verfolgten live übertragene Behandlungen mit innovativen Verfahren und Vorträge über die neuesten Entwicklungen in der Endoskopie (Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Darm).

Neben Ärzten des Klinikums untersuchten und behandelten international bekannte Spezialisten aus Europa und Japan 25 Patienten. Die Bilder aus den Endoskopen wurden in die Kongresshalle übertragen und von erfahrenen Medizern kommentiert.

Besonders freute sich der Chefarzt, dass mit Prof. Tsuneo Oyama aus dem japanischen Nagano einer der weltweit renommiertesten Pioniere für die Weiterentwicklung der Endoskopie wieder gekommen war und einen komplizierten Eingriff demonstrierte. Seit einigen Jahren reisen er und seine Oberärzte immer wieder nach Nagano, um neue Methoden zu erlernen oder japanische Gastroenterologen kommen nach Augsburg, um ihre deutschen Kollegen zu unterrichten.

Spiral-Endoskop

Zu den Neuerungen, die den Teilnehmern in der Kongresshalle präsentiert wurden, zählt ein Spiral-Endoskop, mit dem erstmals der gesamte Dünndarm dargestellt werden kann. „Der Eingriff dauert lediglich eine Dreiviertelstunde, ist aber leider nicht bei allen

Patienten möglich. Daher ist diese Methode keine Konkurrenz sondern eine sinnvolle Ergänzung zur Endoskopie-Kapsel, die geschluckt wird und während der Darmpassage Bilder macht“, erläuterte Prof. Messmann.

Unnötige Arbeit und Verletzungen erspart ein neues Fluoreszenz-Endoskop, mit dem die Ärzte harmlose Polypen im Darm schnell und zuverlässig von solchen unterscheiden können, aus denen sich möglicherweise ein bösartiger Tumor entwickeln könnte. Nur diese werden bei einer Darmspiegelung entfernt.

Verengungen in Speiseröhre und Darm können jetzt mit neuartigen Stents (röhrenförmige Drahtgeflechte) aufgedehnt werden, soweit sie nicht von einem Tumor herrühren. Der Clou: Die Stents lösen sich nach einiger Zeit von selbst auf. „Auf diese Weise wird verhindert, dass Gewebe

durch die Maschen der Stents wuchert und zu einer erneuten Verengung führt“, berichtet Prof. Helmut Messmann.

Gas statt Luft

Nicht immer sind es allerdings High-Tech-Entwicklungen, die den Ärzten oder Patienten Vorteile bringen. So füllt man seit Neuem in bestimmten Fällen den Magen bzw. Darm nicht mehr mit Luft, sondern mit Kohlendioxid CO₂, um bei einer Endoskopie ausreichende Sicht zu haben. Das Gas wird von den Schleimhäuten weitgehend aufgenommen und erspart lästige Blähungen.

Auch lauwarmes Wasser ersetzt gelegentlich die eingeblasene Luft, denn „es entspannt und dehnt die Magen- und Darmmuskulatur. Das erleichtert den Patienten die Untersuchung sehr“, so Prof. Messmann. **kpk**

www.sonnenschein-team.de

Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!

Unser Leistungsspektrum

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Behandlungspflege

Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da. Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Am Graben 24 • 86391 Stadtbergen Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Wir sind eine Einrichtung für 123 Bewohner im offenen und beschützenden Bereich

Unser Haus bietet auf drei Etagen

- Kurzzeitpflege
- vollstationäre Pflege
- Beschützender Bereich mit eigenem großen Garten
- Wohngruppe für dementiell Erkrankte

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an: Tel. 0821/650795-0

Seniorenwohnen Augsburg-Haunstetten
Marconistr. 7, 86179 Augsburg
Tel.: 0821 650795-0, Fax: 0821 650795-25
E-Mail: info.aug@rks.brk.de

Sozialservice-Gesellschaft
des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH



Millimeterarbeit im Magen

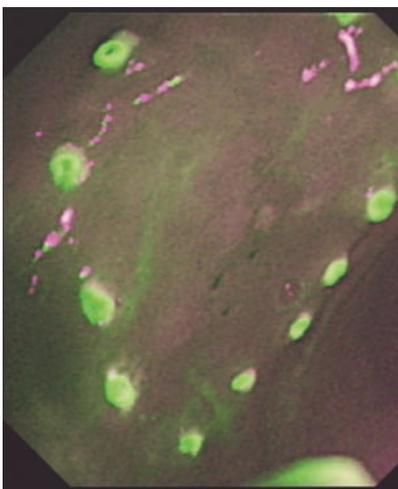
Innovative Endoskopie-Technik erspart einem Patienten mit Magenkrebs eine schwere OP

Eine Operation käme bei dem 65-jährigen Patienten mit einem kleinen Magenkarzinom nicht in Frage. „Sein Allgemeinzustand ist so schlecht, dass er den schweren Eingriff einer Magenentfernung möglicherweise nicht überleben würde“, erklärt OA Dr. Andreas Probst von der III. Med. Klinik. Deshalb entfernt er den bösartigen Tumor mit Hilfe einer High-Tech-Methode, der „Endoskopischen Submukosa-Dissektion (ESD)“, die weltweit nur wenige Zentren beherrschen. Wir haben den Eingriff beobachtet.

Glück im Unglück

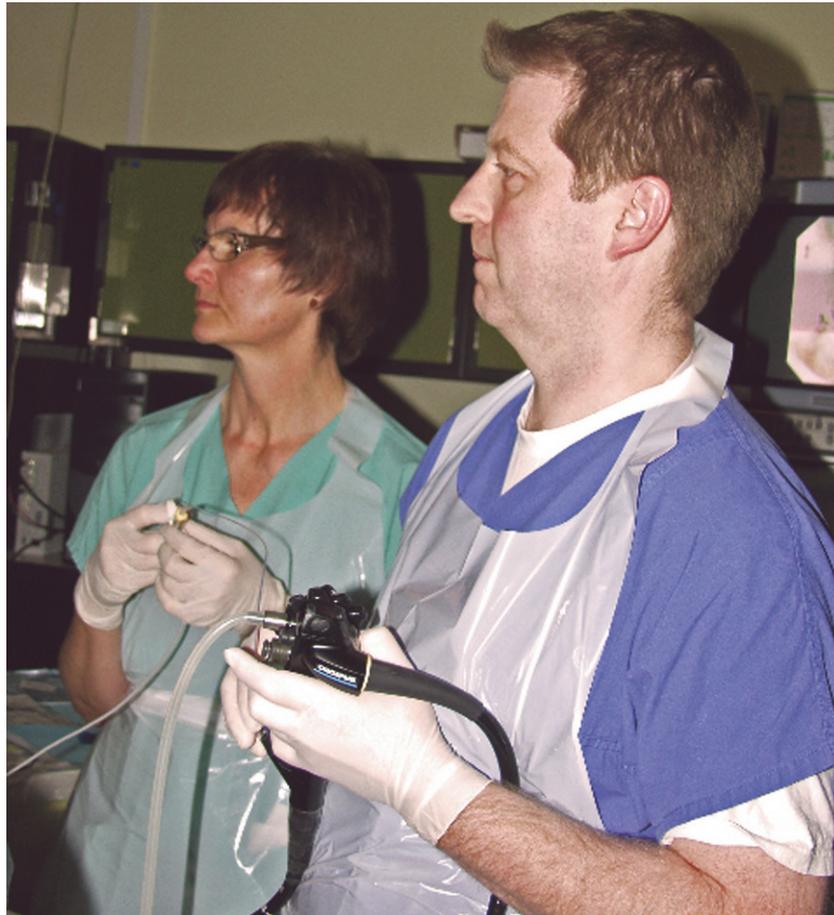
Längst erlauben Magen- und Darmspiegelungen, wie sie in der Endoskopieabteilung unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Helmut Messmann durchgeführt werden, weitaus mehr als nur die genaue Inspektion der Verdauungsorgane.

Heute führen Gastroenterologen immer mehr Eingriffe durch, die früher oft aufwändige Operationen erforderten. In einer bei einer Magenspiegelung entnommenen Gewebeprobe wurde das Karzinom der Magenschleimhaut (Mukosa) entdeckt. Doch der Patient hat Glück im Unglück. Der Tumor ist in einem frühen Stadium und noch nicht in die darunter liegende Bindegewebsschicht (Submukosa) oder die Magenwand eingedrungen. Deshalb muss der Magen nicht operativ entfernt werden.



Beim Blick durch das Endoskop sind die Markierungspunkte in der Magenschleimhaut gut zu erkennen.

Foto: III. Med. Klinik



Millimeterweise arbeitet sich Dr. Andreas Probst am Endoskop vor, um den Tumor der Magenschleimhaut herauszuschneiden. Maria Mühlpointer bringt vor jedem Schnitt das Messer in die richtige Position. Foto: Köhler

Neueste Techniken

Dank neuester Geräte- und Eingriffstechniken ist es möglich, nur die erkrankte Magenschleimhaut herauszuschneiden. Dieser Eingriff dauert zwar gut drei Stunden, doch ist er so schonend, dass er kein besonderes Risiko bedeutet.

„Leider können wir Karzinomgewebe bei einer Endoskopie mit normalem Licht nicht sicher von gesunder Schleimhaut unterscheiden“, erläutert Dr. Probst. „Deshalb verwenden wir zunächst ein spezielles Endoskop, das den Tumor mit besonderem Licht (Autofluoreszenz) bzw. mit einem Filter (Narrow Band Imaging) sichtbar macht.“

Der Arzt setzt mit einem bestimmten Sicherheitsabstand rund um den Tumor Markierungspunkte: Kleine Stromimpulse aus einer Drahtelektrode „verkothen“ die Schleimhaut zu hellgrauen Punkten, die auch unter normalem, weißem Licht sichtbar sind. Dann beginnt das Abschälen. Dr. Probst führt einen Katheter

dort kein Blut austreten kann. Zuerst arbeitet sich Dr. Probst entlang der Markierungspunkte vor. Dann geht es in die „Tiefe“ der Submukosa, die aber weniger als einen Millimeter dick ist. Um hier exakt arbeiten zu können, wendet man einen Trick an: Das Messer wird aus dem Endoskop gezogen und stattdessen eine kleine Injektionsnadel eingeführt.

Gut drei Stunden ...

Maria Mühlpointer spritzt jeweils wenige Milliliter einer blau gefärbten Flüssigkeit, sobald der Arzt die Nadel an der richtigen Stelle platziert hat. Dadurch quillt die Submukosa auf und wird so dick, dass sie problemlos abgetrennt werden kann (Dissektion).

Gut drei Stunden nach Beginn des Eingriffs hat Dr. Probst das markierte Stück Magenschleimhaut abgetrennt und durch das Endoskop geborgen. Dann sucht er das freiliegende Stück Magenwand genau nach möglichen Blutungsquellen ab und verschließt sie. „Schneller hätten wir eine Magen-OP auch nicht geschafft“, stellt ein Chirurg fest, der den Eingriff mit Spannung verfolgte.

Schon am nächsten Tag wird der Patient wieder essen, nach ca. einer Woche das Krankenhaus verlassen und in einigen Wochen ist die Wunde abgeheilt. Schmerzen oder andere Beschwerden sind nach dem komplikationslosen Eingriff nicht zu erwarten.

Peter K. Köhler

mit einer wenige Millimeter langen Klinge in das Endoskop zum ersten Markierungspunkt ein. Fachkrankenschwester Maria Mühlpointer bringt am anderen Ende des Drahtes die Klinge mit einer Art Stellrad in die vom Arzt gewünschte Position. Beim Schneiden verkochen Stromimpulse die Schnittflächen, damit



„So fühl ich mich zu Hause sicher und geborgen“

Hausnotruf und Essen auf Rädern für Sie durch die BRK-Service-Zentrale in Schwaben.

Wir beraten Sie gerne. Anruf genügt. ☎ (0821) 90 60 777

Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben
Fabrikstraße 2 - 86199 Augsburg



Fortschritte für kranke Kinder

ANIFS-Tagung: Kinderärzte und Pflegende über Fortschritte in der Pädiatrie und Krankenpflege

Akute Notfallsituationen, aber auch der Umgang mit langwierigen Krankheiten und Fehlbildungen bei Früh- und Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen gehören zu den Themen, mit denen sich Ärzte, Pflegende, Sozialpädagogen und Therapeuten jedes Jahr bei der Tagung der ANIFS – Arbeitsgemeinschaft Neonatologie und Intensivmedizin Franken und Schwaben – befassen.

Für viele schwer nierenkranke Kinder und Jugendliche ist die Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse) eine hervorragende Alternative zur Blutwäsche (Hämodialyse). Denn sie schon die Gefäße, es kommt zu keinem Blutverlust, eine noch vorhandene Nierenfunktion bleibt länger erhalten, die Schadstoffe werden kontinuierlich aus dem Blut gefiltert und die Kinder müssen auf weniger Einschränkungen in ihrer



Aus ganz Schwaben und Franken kamen Ärzte und Pflegende zu ANIFS.

Ernährung achten. Außerdem, so Jacqueline Schwegk von der Uni-Kinderklinik Erlangen, verlaufen bei ihnen Nierentransplantationen unkomplizierter als bei Hämodialysepatienten. Für die Peritonealdialyse wird bei einer Opera-

tion ein Katheter in den Bauchraum gelegt, durch den eine spezielle Dialyseflüssigkeit hineinfließt und nach einer bestimmten Zeit wieder abgelassen wird. Das sehr stark durchblutete Bauchfell wirkt bei dieser Dialyseform wie ein

extrem feiner Filter, der die Schadstoffe aus dem Blut durchlässt, die von der Dialyseflüssigkeit aufgenommen und mit ihr entfernt werden.

So ideal die Bauchfelldialyse auch ist, sie hat auch Nachteile, erläuterte Schwegk. Denn neben den Schadstoffen treten täglich auch acht bis zwölf Gramm Proteine in die Dialyseflüssigkeit über und gehen dem Körper verloren. Weil die Kinder meist wenig Appetit verspüren und daher zu wenig essen, kommt es oft zu Problemen.

Auf längere Sicht gibt es öfter Störungen im Fettstoffwechsel. Außerdem droht wegen des Katheters ständig die Gefahr einer Bauchfellentzündung.

Über die „Inbetriebnahme“ der Lunge bei extrem Frühgeborenen berichtete Dr. Christian Wieg vom Klinikum Aschaffenburg. Zwar verfügt man seit einiger Zeit

Und was kommt danach?

Chronisch kranke Kinder: Fortbildung für Kinderärzte

Wenn ein Kind mit einer chronischen Krankheit oder Fehlbildung geboren wird, können Kinderchirurgen, Kinderärzte und Physiotherapeuten die Ursachen immer öfter behandeln oder gar beheben. Aber wie geht es für die Kinder und ihre Angehörigen anschließend weiter? Damit befasste sich das 82. Pädiatrische Kolloquium.

Kinderchirurgen können viele Fehlbildungen an der Speiseröhre, im Darm oder an den Harnwegen erfolgreich operieren und damit oft das Leben der Betroffenen retten, so der Chefarzt der Kinderchirurgischen Klinik, Dr. Tobias Schuster.

Gründliche Schulung

Doch damit ist es nicht immer getan. Weitere Operationen – auch im Erwachsenenalter –, Schmerzen oder Inkontinenz begleiten manche lebenslang. Positiver sind dagegen die Aussichten für einige Kinder mit bestimmten Formen von Atem-

störungen. Wenn sie aus dem Krankenhaus entlassen werden, erhalten sie für zuhause ein sog. CPAP-Gerät, das sie mit genau dosierter Atemluft versorgt, so OA Dr. Wilfried Schenk. Wichtig sei allerdings, dass die Eltern vor der Entlassung des Kindes gründlich geschult werden und die ganze Familie psychologische Betreuung erhalte.

Organisatorische Arbeit

In solchen Situationen treten die Mitarbeiter des Bunten Kreises in Aktion. Der Sozialpädagoge Johannes Schwegler stellte die Arbeit der Organisation vor, die Kinder und deren Familien oft schon vor der Entlassung unter ihre Fittiche nimmt.

Sie ermittelt den individuellen Bedarf an Hilfen wie Umbauten in der Wohnung, Anschaffung eines geeigneten Autos, Absprachen mit Kindergarten und Schule und erledigt den Papierkrieg mit Krankenkassen und Behörden.





Hinter den Kulissen, aber auch davor, ist das Team für Organisation, Betreuung und Technik schon Wochen vor der Tagung tätig. Fotos: Wirth



Abends am Kamin entspannen die Teilnehmer bei angenehmer Live-Musik.

über Surfactant, ein Mittel, das die noch verschlossenen Lungenbläschen entfaltet, doch sind noch weitere Probleme zu lösen. So muss Flüssigkeit aus der Lunge entfernt werden, damit sie den Körper mit Sauerstoff versorgen kann.

Wenn keine Intubation nötig ist, sollte für die Beatmung schnellstmöglich ein CPAP-Maskengerät eingesetzt werden, weil es Luftdruck und -menge exakter reguliert, als man es mit dem Beatmungsbeutel kann. Das ist nicht nur wichtig, um die Lunge zu schützen, sondern auch, um eine Sauerstoff-Übersättigung im Blut zu verhindern. Da Gehirn und andere Organe bei den sehr kleinen Frühgeborenen noch nicht ausgereift sind, wirkt ein Zuviel an Sauerstoff bei ihnen giftig.

Konsequentes Umdenken

Gerade Frühgeborene reagieren auf äußere Reize wie laute Geräusche und grelles Licht sehr empfindlich. Die Kinderkrankenschwester Daniela Grafe von der Frühgeborenen-Intensivstation der II. Kinderklinik berichtete über „Beziehungsgesteuerte Pflege von Frühgeborenen – NIDCAP“. „Das Problem ist: Die Kinder kennen die Wärme, das gedämpfte Licht,

den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus und die Ruhe aus dem Mutterleib. Die Intensivstation ist leider völlig anders“, so Gräfe.

Andererseits brauche das Gehirn Reize, um sich möglichst gesund zu entwickeln. All diesen Faktoren trage NIDCAP Rechnung. Die Methode verlangt nicht nur von den Pflegenden ein konsequentes Umdenken, auch die Eltern müssten intensiv einbezogen werden.

Sie sitzen oft sehr lange bei ihren Kindern und könnten manche Reaktionen besser einschätzen als die Pflegenden und Ärzte. Sie müssen aber auch einsehen, dass das Kind viel Ruhe brauche und es sich gestört fühlt, wenn ständig eine Spieluhr klimpert.

Heute ist das Licht auf der Intensivstation gedämpft, Visiten werden nicht am Brutkasten sondern auf dem Gang abgehalten und auch andere Gespräche auf ein Minimum beschränkt.

Wenn ein Kind gepflegt, untersucht oder behandelt wird, ist nach Möglichkeit eine zweite Person dabei, spricht mit ihm, hält die Händchen oder streichelt es. Eine zur Rolle gewickelte Decke liegt um das Kind herum, „begrenzt“ den großen Raum des Brutkastens und vermittelt ein

Gefühl der Geborgenheit. Was diese NIDCAP-Pflege erreichen kann, zeigte Daniela Grafe eindrucksvoll in zwei Videos. Sie präsentierte ein Kind, das Anzeichen von Panik und Stress zeigte, als

eine Krankenschwester es nach althergebrachter Art versorgte. Ein anderes war dagegen so entspannt und fühlte sich geborgen, dass es kaum reagierte, als ihm Blut abgenommen wurde. **kpk**



Buchberg-Klinik Bad Tölz

Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchbergklinik-toelz.de
Internet: www.buchbergklinik.de

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.

Dr. Georg Frank-Altenhilfe-Stiftung



Wir beraten
Sie gern:

Dr. Frank-Str. 2
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 / 24 34 60
Fax 0821 / 2 43 46 88
altenhilfe@dr-frank-stiftung.de

Unsere Leistungen

- ❖ Betreutes Wohnen stiftungseigene Sozialstation
- ❖ vollstationäre Pflege
- ❖ gerontopsychiatrische Wohngruppen
- ❖ Tagespflege



„Negativer Trend ging an uns vorbei“

Prof. Eckhard Nagel: Zahl der Transplantationen blieb trotz rückläufiger Organspende stabil

Im Jahr 2008 konnten im Transplantationszentrum des Klinikums Augsburg 35 Nierenübertragungen durchgeführt werden – nach 38 Transplantationen im Jahr 2007. Damit erhielten erneut 30 Prozent aller wartenden Patienten ein neues Organ. Die Zahlen sind im Vergleich zum Jahr 2007 stabil, obwohl ein dramatischer Rückgang der Organspenden verzeichnet wurde. Er lag im Bundesdurchschnitt bei 8,8 Prozent, in Bayern sogar bei minus 18,8 Prozent.

Augsburg liegt vor vielen Uni-Kliniken

„Ich freue mich über dieses positive Ergebnis und vor allem darüber, dass der negative Trend bei der Organentnahme im zurückliegenden Jahr an uns vorbeigegangen ist“, teilte der Leiter des Transplantationszentrums, Prof. Dr. Eckhard Nagel, mit. Von den 43 zugelassenen deut-



Umfassende Betreuung vor, während und nach der Transplantation: das Team des Zentrums.

Fotos: Wirth

schen Transplantationszentren rangiert das Augsburger Klinikum damit gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Köln auf Platz 25 vor vielen weiteren Uni-Kliniken wie z.B. Kiel, Mainz, Würzburg, Dresden oder Ulm.

Damit hat sich das Transplantationszentrum Augsburg im guten Mittelfeld etabliert und spielt eine wesentliche Rolle für die Versorgung der Patienten in Schwaben. Vor allem die Ergebnisse sprechen für die gute medizinische Versorgung in Augsburg. Gemessen am Bundesdurchschnitt liegt die Misserfolgsrate bei nur rund 10 %.

Am Klinikum waren nur zwei der 35 Patienten nach der Transplantation weiterhin dialysepflichtig, da aufgrund von immunologischen Problemen das Organ nicht angenommen wurde. Damit befindet sich Augsburg auch hier im Vergleich zu anderen Transplantationszentren auf einem sehr guten Platz. Um den Patienten auf der Warteliste helfen zu können, bedarf es aber grundlegender Anstrengungen aller betei-

ligten Akteure – beispielsweise um die Zahl der Organspenden entsprechend zu erhöhen.

„Auch die transplantierten Patienten müssen vom medizinischen Fortschritt weiter profitieren können“, betonte Prof. Nagel. Das Transplantationszentrum am Klinikum wird sich zusammen mit allen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, den kooperierenden Einrichtungen und den Selbsthilfegruppen der Patienten weiter darum bemühen.

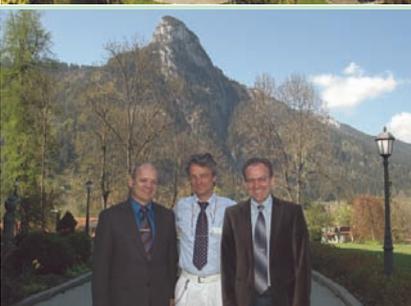
Korrektur: In unserer Ausgabe vom Dezember 2008 ist uns ein Fehler unterlaufen. Die Bildunterschrift auf Seite 37 zeigt nicht OA Dr. Dipl. Biol. Thomas Breidenbach, sondern seinen Kollegen, OA Dr. Ralf Eser vom Transplantationszentrum. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



Prof. Eckhard Nagel (links) und Ärzte aus seinem Team sowie anderer Fachgebiete pflanzten im vergangenen Jahr 35 Patienten eine neue Niere ein.



Willkommen im Gesundheitszentrum Oberammergau



N. Schaknat, Dr. J. Grundnig, U. Tonak

Anschlußheilbehandlungen für Kardiologie und Pneumologie

Schöpfen Sie nach einer schweren **Herz-/Kreislaufkrankung** oder nach einer **Erkrankung der Atemwege** neue Kraft im stilvollen Ambiente unseres Gesundheitszentrums in Oberammergau. Die qualifizierte Nachsorge und sehr persönliche Betreuung in unserem familiär geführten Haus unterstützen Ihre Genesung und helfen Ihnen, Ihre Lebensqualität zu verbessern.

Sie erwartet:

- Fachärztliche Betreuung durch unseren ärztlichen Direktor Herrn Chefarzt Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Grundnig und sein Team
- Modernste medizinische Techniken
- Ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Therapiekonzept
- Ein großzügiges Einzel- oder Doppelzimmer mit Hotelkomfort (Begleitpersonen sind herzlich willkommen – auch für Kurzaufenthalte)
- Hallenschwimmbad, Whirlpool, Sauna
- Die herrliche Landschaft des Ammertals mit dem weltberühmten Passionsspielort Oberammergau

Gesundheitszentrum Oberammergau
Fachklinik am Kofel
Hubertusstraße 2
82487 Oberammergau
Tel.: 08822/78-0 oder 08822/78-433
Fax: 08822/3780
www.gesundheitszentrum-oberammergau.com
info@gesundheitszentrum-oberammergau.com

„Unsere Passion ist das Wohl unserer Patienten und Gäste“

Günstig und umweltfreundlich

Holzhackschnitzel: Umstellung auf Holz entlastet die Umwelt um jährlich ca. 17 500 Tonnen CO₂



Direkt neben der Energiezentrale entsteht die Holzhackschnitzel-Feuerung, die Dampf für Wäscherei, Küche und Zentralsterilisation erzeugt. Fotos: Wirth

Energieeinsparungen in Höhe von jährlich über 2,6 Millionen Euro – berechnet auf der Basis von 2006 – soll das Klinikum durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen erzielen. Experten der Hochtief Energie Management haben in Zusammenarbeit mit dem Bereich Technik und Bauwesen das Konzept dafür im Rahmen eines sog. Energie Contracting erarbeitet. Wird diese Einsparung nicht erreicht, muss Hochtief die Differenz ans Klinikum zahlen.

Noch im Frühjahr in Betrieb gehen

Einige Projekte sind bereits umgesetzt, z.B. der Austausch von zwei erdgasbefeuerten Dampfkesseln. Derzeit entsteht eine Holzhackschnitzel-Feuerung, die mit dem günstigen und zugleich umweltschonenden Energieträger Prozessdampf erzeugen wird, den Wäscherei, Zentralsterilisation und Küche benötigen.

Dort, wo früher eine Tankanlage für Heizöl stand, entsteht die Anlage, die noch im Frühjahr in Betrieb gehen soll, wie Dipl.-Ing. (FH) Heiko Becker berichtet. Das Herzstück der Anlage – Dampfkessel und Filteranlagen – wurde bereits im Winter über das noch offene Dach in das Gebäude gehievt. Der Betrieb der neuen Anlage wird weitgehend automa-

tisch laufen. Alle zwei bis drei Tage liefert dann ein Lastzug das aus der Region stammende Heizmaterial an. Eine Förderanlage in dem Sattelaufleger wird die Holzhackschnitzel in das Silo befördern.

Dessen Boden ähnelt einem stählernen Rolladen, der das klein gehäckselte Holz auf ein Förderband schiebt, das es schließlich in die Feuerung transportiert. Die Holzhackschnitzel-Feuerung wird

für den sog. Sockelbedarf eingesetzt. Verbrauchsspitzen fangen die beiden anderen Kessel ab. Mit den 1500 kW Einsparung an Erdgas, die mit dem nachwachsenden Energieträger Holz erzielt werden, könnten etwa 150 Einfamilienhäuser ihre Heizkessel betreiben, hat Becker errechnet.

Die Hackschnitzel bestehen ausschließlich aus frischem, unbehandeltem Holz, z.B. Wipfelholz aus der Forstwirtschaft, enthalten also keine Lack- und sonstigen Reste. Und sie sind ein sehr kostengünstiger Energieträger.

Optimale Nutzung

Die neue Anlage ist mit einer ausgeklügelten Feuerungs- und Abgasreinigungsanlage ausgestattet. Die sorgt dafür, dass die Energie optimal genutzt und Staub – einschließlich Feinstaub – herausgefiltert wird.

Über die Kamine der Energiezentrale werden nach Umsetzung des Maßnahmenpakets dann jährlich 17 500 Tonnen CO₂ weniger als bisher abgegeben. „Auch bei den anderen Abgaswerten liegen wir sehr gut und werden die zulässigen Grenzwerte teilweise deutlich unterschreiten“, so Becker. Weil das Klinikum ein effektives

Energiesparkonzept verfolgt und deutlich weniger Schadstoffe produziert wird, haben der Leiter des Bereiches Technik und Bauwesen, Dipl. Ing. Christoph Hardt, und Becker die Verleihung des Gütesiegels „Energiesparendes Krankenhaus“ bei der Umweltschutzorganisation B.U.N.D. beantragt. Das Klinikum wäre damit erster Träger dieses Siegels in Bayern. **kpk**



Dipl.-Ing. Heiko Becker zeigt das umweltfreundliche Brennmaterial. Hinter ihm der Dampferzeuger und die aufwendige Rauchgasreinigungsanlage.



Die Zeiten ändern sich –
das Leben bleibt lebenswert.

Geriatrische Rehabilitation –
Lebensqualität für Generationen.

Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100
Fax 08431/580-203
www.geriatriezentrum.de

GZN
GERIATRIE ZENTRUM NEUBURG



„Haben eine besondere Situation“

Der neue Notaufnahme-Chefarzt Dr. Markus Wehler: „Teamarbeit und Grenzen aufbrechen“

Privatdozent Dr. Markus Wehler heißt seit 2. Januar 2009 der erste Chefarzt der Notaufnahme am Klinikum Augsburg. Der 47-jährige gebürtige Kölner war zehn Jahre lang als Oberarzt schwerpunktmäßig in der Notfall- und Intensivmedizin der Medizinischen Klinik 1 des Universitätsklinikums Erlangen tätig, zuletzt dort als Oberarzt auf der Allgemeinstation mit Schwerpunkt Gastroenterologie, Onkologie und Infektiologie.

Erste Erfahrungen mit der interdisziplinären Notaufnahme sammelte Wehler während eines studienbegleitenden einjährigen Aufenthaltes am Emergency Department der Stanford University in Kalifornien, USA. Dies prägte sein medizinisches Denken und Handeln entscheidend. In der

interdisziplinären Notaufnahme, so wie sie am Klinikum existiert, sieht er die Zukunft für die optimale Akutversorgung von Notfallpatienten.

Interdisziplinarität bedeutet die Vernetzung mehrerer voneinander unabhängiger Fachdisziplinen und beinhaltet eine fachübergreifende Arbeitsweise. Sämtliche medizinische



Neuer Chefarzt der Notaufnahme: Privatdozent Dr. Markus Wehler.

Bereiche wie Innere, Neurologie, Unfallchirurgie arbeiten am Klinikum eng zusammen unter einem Dach und garantieren in lebensbedrohlichen Situationen ein schnelles Aktionsfeld.

Dies und auch die Möglichkeit, weitere medizinische Fachdisziplinen (z.B. Anästhesie, HNO, Urologie, Psychiatrie) im Notfall vor Ort zu haben, sind Voraussetzungen für interdisziplinäres

Arbeiten. Eine interdisziplinäre Notaufnahme ist an Kliniken und Großkrankenhäusern in Deutschland noch recht ungewöhnlich und war somit für Wehler ein ausschlaggebendes Kriterium, sich für Augsburg zu entscheiden.

Schwerpunkte

Wehler fühlt sich als Chefarzt nicht nur verantwortlich für die medizinischen Fachbereiche, sondern auch für deren Mitarbeiter. „Ganz nach internationalem Vorbild arbeiten wir als Team zusammen“, so Wehler.

Berufsgruppen verflechten sich, Grenzen müssen aufbrechen, denn nur zusammen sei man stark und garantiere eine bestmögliche und schnelle medizinische und pflegerische Versorgung.

„Wir haben in der Notaufnahme eine ganz besondere Situation. Vieles ist nicht planbar, da immer wieder Unvorhergesehenes passiert, wir arbeiten rund um die Uhr mit Spitzenzeiten. Jede Fachdisziplin stellt einen eigenständigen Bereich dar, dennoch sind wir ein Haus für alle. Diese Vorteile gilt es aufzuzeigen und Verständnis dafür zu entwickeln“, appelliert Wehler.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht der neue Chefarzt im Servicegedanken des Klinikums.

Über eine zentrale Anlaufstelle findet der Angehörige schnell und direkt zum Patienten. Wartende Patienten müssen darüber informiert werden, wieso, weshalb und warum es zu Wartezeiten kommen kann. Ist der Patient im Bilde, steigert dies sein Verständnis für die momentane Situation und erhöht sein Geduldspotential, was sich wiederum positiv auf das Arbeitsklima des Notfallpersonals auswirkt.

„Als mittelfristiges Ziel für die Verkürzung der Wartezeiten gilt es, die Patientenströme zu erfassen, indem wir uns überlegen, was der Patient in seinem momentanen Zustand vordergründig braucht“, sagt Wehler. Durch die Optimierung der Arbeitsabläufe werden sie ohne Umwege in die Fachabteilungen verlegt, die für das entsprechende Krankheitsbild zuständig sind.

Der Kontakt und regelmäßige Austausch mit international arbeitenden Kollegen bestätigt den Chefarzt in seinen Erwartungen und Zielsetzungen an die interdisziplinär arbeitende Notaufnahme.

Wehler ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine knappe Freizeit verbringt er hauptsächlich mit seiner Familie, ab und zu auf dem Tennisplatz oder in den Bergen, die von Augsburg aus für sportliche Aktivitäten schnell zu erreichen sind. **ak**



„Spitzenbetrieb“ vor den Kabinen der Notaufnahme.

Fotos: Poppe



Wir sind Partner des Krankenhausverbandes Augsburg

Quentia
IT-Lösungen für Unternehmen

Quentia AG · Otto-Hahn-Straße 2 · 86368 Gersthofen · Tel: +49 (0) 821 - 2488-0 · www.quentia.de



Eine Verkürzung der Wartezeiten ist das vorrangige Ziel der Notaufnahme.

Voneinander lernen als Leitgedanke

Hebammenschülerinnen absolvierten ein berufsspezifisches Auslandspraktikum in Malawi



Stefanie Weiß und Verena Schnalger mit malawischen Hebammenschülerinnen.



Yasmin Jäger mit einem Neugeborenen.

Fotos: Privat

Acht Hebammenschülerinnen von der Berufsfachschule für Hebammen und Entbindungspfleger absolvierten zusammen mit ihrer Lehrerin Claudia Dachs im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung ein vierwöchiges berufsspezifisches Auslandspraktikum im ostafrikanischen Malawi.

Eingeteilt in drei Gruppen von je zwei bis drei Auszubildenden lernten die Schülerinnen in Mangochi einen völlig anderen Klinikalltag kennen. Die Stadt mit 42 500 Einwohnern liegt am Fuße des Malawisees im Süden des Landes und gilt als Zentrum und Ausgangspunkt des Tourismus in Malawi.

Es gab keine Anpassungsprobleme

Die Lebensbedingungen entsprechen denen eines Drittweltlandes, doch anfängliche Anpassungsschwierigkeiten, wie die für Westeuropäer ungewöhnliche Hitze, meisterten die Schülerinnen schnell und problemlos.

Das District Hospital, in dem die Augsburger ihr Berufspraktikum absolvierten, verfügt über diverse medizinische Abteilungen. Dazu gehören eine Tuberkulose-Einheit, Kinderstation, OP-Bereich, Frauen- sowie Männer-

station, Gynäkologie, Pathologie, Zahnklinik und einige Ambulanzen. Der Anatomie-Dozent Dr. Thomas Reiß ist am District Hospital Mangochi in leitender Funktion in der Gynäkologie tätig. Er ermöglichte den Hebammenschülerinnen den direkten Kontakt mit der malawischen Geburtshilfe und dem dortigen Hebammenwesen.

Wissen in die Geburtshilfe einfließen lassen

Den vierwöchigen Aufenthalt jeder Schülerinnengruppe prägte der Leitgedanke „Voneinander Lernen“. Unter diesem Motto konnte man einerseits bereits Erlerntes sowie schon vorhandenes und gefestigtes Wissen in die malawische Geburtshilfe einfließen lassen. Andererseits wurden die Augsburger Schülerinnen aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den afrikanischen Hebammen und -schülerinnen wieder zurück zum traditionellen Wissen geführt.

Hauptaufgabe war es, die Frauen vor, während und nach der Geburt zu betreuen sowie anschließend die Einheit von Mutter und Kind zu festigen. Dabei hatten sie einen Einblick in einen völlig anderen Klinikalltag – im Besonderen in den Alltag der

Geburtshilfe eines Drittweltlandes. Die Schülerinnen mussten sich auf eine für sie vollkommen neue Arbeitsweise einstellen. Sie lernten, die großen und kleinen Patienten und Patientinnen unter der Herausforderung erschwerender klimatischer Verhältnisse, mangelnder Hygiene, fremder Sprache, Kultur und Mentalität medizinisch bestens zu versorgen.

Der interkulturelle Austausch und das Kennenlernen der malawischen Lebensweise waren für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung und ein einmaliges, aufregendes Erlebnis.

Die Hebammenschülerinnen des Klinikums Augsburg bedanken sich an dieser Stelle bei allen groß-

zügigen Spendern für ihre finanzielle und materielle Unterstützung, ebenso bei Klinikumvorstand Anselm Berger, Prof. Dr. Klaus Bohndorf, Chefarzt der Klinik für Diagnostische Radiologie, Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt, Chefarzt der I. Medizinischen Klinik, Dr. Helmut Hehenberger und Klaus Schmelzer von der Klinikum-Apotheke, dem Personalrat und Gerhard Rossel vom Einkauf.

Viel Engagement zeigte auch Beate Bussard, Leiterin der Berufsfachschule für Hebammen und Entbindungspfleger und nicht zuletzt Dr. Thomas Reiß, der die Augsburger Gruppen in Malawi großartig unterstützte. **Ak**

Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

haarstudio maier

Zentralklinikum

Stenglinstr. 2, Tel. (08 21) 44 33 05 www.haarstudio-maier.de

A-Stadtmitte Ludwigstr. 20, Tel. (08 21) 3 07 08

A-Göggingen* Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (08 21) 9 98 61 78

Friedberg-Stätzing* St.-Anton-Str. 12, Tel. (08 21) 78 35 90

* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen und Haarverdichtungen**



haarstudio maier



Foto von links: Prof. Dr. Klaus Bohndorf, Prof. Dr. Julia Welzel, der neue Ärztliche Direktor Prof. Dr. Arthur Wischnik und Dr. Renate Linné. Foto: Wirth

Neues ärztliches Direktorium

Prof. Dr. Arthur Wischnik (56) ist neuer Ärztlicher Direktor des Klinikums Augsburg. Dies beschloss der Verwaltungsrat auf Empfehlung des Kollegiums der 27 Chefärzte. Seit dem 01.11.1994 leitet Wischnik erfolgreich die Frauenklinik des Hauses. In seine Chefärztztätigkeit fallen die Gründung der Hebammenschule, des Perinatalzentrums, die Zertifizierung der Frauenklinik sowie die des Mammazentrums. Wischnik löste am 1. Januar 2009 turnusgemäß Prof. Michael Beyer, Chefarzt der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, ab. Stellvertreter Wischniks mit gleichzeitiger Verteilung der Verantwortlichkeiten im Ärztlichen Direktorium sind Prof. Dr. Julia Welzel (43), Chefärztin der Klinik für Dermatologie, und Prof. Dr. Klaus Bohndorf (59), Geschäftsführender Direktor der Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie.

Die Leitung der Geschäftsstelle des Ärztlichen Direktoriums obliegt Dr. Renate Linné (48). Sie war als Hämatonkologin bis zum Jahr 2000 Funktionsoberärztin in der II. Med. Klinik des Hauses und begleitete als Persönliche Referentin bereits die Ärztlichen Direktoren Schlimok, Ehret und Beyer. Der Ärztliche Direktor vertritt innerhalb der Betriebsleitung den medizinischen Bereich mit 650 ärztlichen Mitarbeitern. Er steht für die medizinischen Belange der Ärztschaft auch im Außenverhältnis ein. Der Ärztliche Direktor ist Ansprechpartner und Berater für den Vorstand und den Verwaltungsrat.



Foto von links: LtD. Oberarzt Dr. Johann Spatz, Oberarzt Dr. Bruno Märkl, Oberarzt Dr. Andreas Probst, Dr. Therese Gannon-Kerwel und Oberarzt Dr. Daniel Oruzio (kleines Bild). Foto: Poppe

Stolze Preisträger der Dr. Wolfbauer-Stiftung

Den Klinikum-Ärzten Dr. Bruno Märkl, Institut für Pathologie, Dr. Johann Spatz und Dr. Therese Gannon-Kerwel, Chirurgisches Zentrum, Dr. Andreas Probst, III. Med. Klinik, und Dr. Daniel Oruzio, II. Med. Klinik, wurde erstmals der Förderpreis der Dr. Wolfbauer-Stiftung anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Stiftung verliehen. Schwerpunkt ist die Förderung der medizinischen Forschung, der Auf- und Ausbau der „Dr. Wolfbauer-Bibliothek“ an der Donau-Ries-Klinik in Donauwörth und in besonderem Maße die Fort- und Weiterbildung junger Mediziner sowie die Hilfe bei humanitären Aktivitäten. Die klinisch-wissenschaftliche Projektarbeit der fünf Preisträger zum Thema „Verbesserung der Lymphknotenausbeute und der Erkennung von Lymphknotenmetastasen beim Karzinom des Kolon, Rektums und Magens“ wurde in der Kategorie „Herausragender Fachbeitrag in einer Ärztepublikation“ von elf bemerkenswerten Beiträgen ausgewählt und mit 4500 Euro dotiert. Die chefärztliche Jury, bestehend aus den Klinikum-Professoren Dr. Matthias Anthuber, Dr. Hans Arnholdt und Dr. Markus Naumann, legte ihrer Entscheidung Kriterien wie enger Bezug zum Klinikum, innovatives Projekt, Interdisziplinarität und Alter der Bewerber unter 45 Jahre zu Grunde. Sie führte zur Würdigung dieser herausragenden, akademischen Leistung.

Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr

Eva Engehausen
Tel. 0821/400-4367, Fax 4867
Zi. 003, 2. Stock
Stationen: Intensivstation 3.1–3.5, 11.0–11.4, Augenklinik 11.5, Aufnahmestation

Ursula Sedlmeir
Tel. 0821-400-4487, Fax 4867
Zi. 003, 2. Stock
Stationen: 9.7, 12.1–12.5

Markus Bickel
Tel. 0821/400-4580, Fax 4562
Zi. 008, 2. Stock
Stationen: 6.7, 7.5–7.7, 8.1–8.4, 12.9, Klinikum Süd: Sprechstunde Mi 08.00-10.00 Uhr, EG Zi. 31

Silke Eder
Tel. 0821/400-4368, Fax 4868
Zi. 004, 2. Stock
Stationen: 4.1–4.5, 7.3, 7.9, 10.1–10.8

Ambulanzen: Hämatologie/Onkologie, Gynäkologie, Strahlen, Gastro

Matthias Breitreutz
Tel. 0821/400-4369, Fax 4868
Zi. 004, 2. Stock
Stationen: 6.1–6.5, 11.8

Sabine Brüderle
Tel. 0821/400-4370, Fax 4581
Zi. 005, 2. Stock

Stationen: 9.1–9.6, 9.9, D-Ambulanz
Doris Seeger
Tel. 0821/400-4193, Fax 4581
Zi. 005, 2. Stock
Stationen: 8.0, 8.5, 8.8

Veronika Winter
Tel. 0821/400-4207, Fax 4562
Zi. 008, 2. Stock
Stationen: 5.1–5.7

Wir stehen für Abbruchtechnologie seit 1964



M. Kerler

Mitglied im DA
Deutschen Abbruchverband

- Abbruch- und Entkernungsarbeiten
- behördlich zugelassener Asbestfachbetrieb
- Altlastensanierung
- Recyclingmaterial

Gewerbestraße 7
86 637 Wertingen – Geratshofen
Tel.: 08272 / 26 55
Fax: 08272 / 53 26

Schreinerei + Innenausbau
GmbH

Keltenstraße 6
86343 Königsbrunn
Tel.: 08231/2084
Fax: 08231/2086
info@muellerwerkstaette.de
www.muellerwerkstaette.de



Einrichtungspartner für Kliniken sowie im gewerblichen und privaten Bereich. Planung und Ausführung aus einer Hand.



Der Augsburger Maler Thomas Bittner (3. v.l.) mit den Organisatoren der Ausstellung „Freiheit genießen“ und dem Live-Music-Now-Trio „Bion“.

Ein „Herz“ für das Herzzentrum

Auf dieser Vernissage hüpfte einem das Herz vor Freude. Der Augsburger Maler Thomas Bittner stellte im Februar im Foyer des Klinikums Aquarelle und Acrylbilder unter dem Motto „Freiheit genießen“ aus. Das Besondere an dieser Ausstellung: 50 Prozent des Verkaufserlöses der Bilder spendet Bittner der Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben. Nicht ohne Grund. Denn der Künstler hat der Kardiologischen Abteilung des Klinikums viel zu verdanken. Für die Unterstützung bedankten sich der Vorsitzende der Fördergemeinschaft, MdL Max Strehle, Klinikum-Vorstand Anselm Berger und der Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Prof. Dr. Michael Beyer. Fördervereinsmitglied Helga Müller hatte die Vernissage organisiert und das Trio „Bion“, Augsburger Live-Music-Now-Stipendiaten, zur musikalischen Umrahmung engagiert. Das Herzzentrum kann jede Spende gut gebrauchen. Die Fördergemeinschaft versucht, den hohen Standard mit beispielsweise neuesten medizinischen Geräten zu sichern.

Kontakt: Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V., Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400 4103, Spendenkonto Nr. 3400, BLZ 72050101, Kreissparkasse Augsburg Sy/bü

Fit für die Facharztprüfung

Die renommierte „Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen“ beauftragte Prof. Helmut Messmann, jährlich einen Intensivkurs in Gastroenterologie zu organisieren. In drei Tagen werden dabei junge Ärzte fit gemacht für ihre Schwerpunktprüfung als Fachärzte für Krankheiten im Verdauungssystem. „Ich betrachte es als große Ehre, dass mir die Verantwortung übertragen wurde“, so der Chefarzt der III. Med. Klinik. Der Kurs verlangt den Teilnehmern sehr viel ab, denn in dem „Crashkurs“ steht jeweils zehn Stunden lang die gesamte Gastroenterologie auf der Tagesordnung. Beim 1. Kurs schwitzten 120 Teilnehmer im Großen Hörsaal.

OTIS
leidenschaftlich
für Ihren Aufzug

Fahren Sie erster Klasse!

Mit Aufzügen und Fahrtreppen von **OTIS** – der weltweiten Nummer 1

OTIS GmbH & Co. OHG
Niederlassung Augsburg
Am Mittleren Moos 15, 86167 Augsburg
Telefon: 0821 74788-0, Telefax: 0821 74788-19
www.otis.com

Professor Dr. Klaus Bohndorf übernahm die Präsidentschaft der „International Skeletal Society“

Auf ihrem Jahreskongress in der indischen Hauptstadt New Delhi übernahm Prof. Dr. Klaus Bohndorf, geschäftsführender Direktor der Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Augsburg, die Präsidentschaft der International Skeletal Society (ISS). Nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit als „Presidentelect“ wird er sein Amt für die Dauer von zwei Jahren ausüben. Die ISS ist eine interdisziplinäre Gesellschaft mit Mitgliedern aus über 40 Ländern, die sich intensiv mit der Förderung der Diagnostik und interventionellen Therapie von Erkrankungen des Skeletts und der Gelenke beschäftigen.

Jürgen Kopp Experte beim Bundesumweltministerium

Dipl. Phys. Jürgen Kopp, Medizinphysiker von der Stabsstelle Medizinische Physik und Strahlenschutz am Klinikum Augsburg ist zum Vorsitzenden des Medizinausschusses der Strahlenschutzkommission (SSK) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BUM) gewählt worden. Seine Berufungszeit beträgt zwei Jahre. Diese Aufgabe ist eine große Ehre und Anerkennung der wissenschaftlich herausragenden Fachkenntnisse Kopp, nicht zuletzt aber auch eine Auszeichnung für das Klinikum, das als Haus der höchsten Versorgungsstufe mit einem breitgefächerten, interdisziplinären Arbeitsfeld ein hochqualifiziertes Leistungsspektrum ermöglicht. Der ausgezeichnete medizinische Ruf des Klinikums wird hierdurch national und international weiter gefestigt. Die Strahlenschutzkommission ist ein unabhängiges Beratungsgremium der Bundesregierung. Sie berät das BUM in allen Angelegenheiten des Schutzes vor ionisierenden und nicht-ionisierenden Strahlen. Zu ihren Aufgaben zählen u.a. die Bewertungen von Risiken und der Schutz vor schädigenden Auswirkungen jeglicher Strahlung auf den Menschen. Sie wirkt bei der Erstellung von Gesetzen und Richtlinien des Strahlenschutzes mit, steuert und fördert Forschungsprogramme und gibt Strahlenschutzempfehlungen im Bereich sämtlicher medizinischer Anwendungen.



Sanitätshaus aktuell hilscher
www.hilscher.de
Die gute Partnerschaft

<p>ortho team Technische Orthopädie</p> <ul style="list-style-type: none"> Prothesen/Orthesen Lauf- und Ganganalyse Einlagen/Schuhzurichtungen Korsetts/Stützmidler Leibbinden/Sitzschalen 	<p>sani team Sanitätshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> Krankenpflegeartikel Kompressionsstrümpfe Brustprothetik/Bandagen Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte
<p>reha team Reha-Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> Rollstühle - Lifter Krankenbetten/Elektromobile Geh- und Stehhilfen Reparatur-Service Notdienst 24 Std, 365 Tage 	<p>care team Homecare-Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> Stoma-Versorgung Inkontinenz-Versorgung Tracheostoma-Versorgung Enterale Ernährung Moderne Wundversorgung

Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm

Sanitätshaus aktuell hilscher
Karlstraße 12 • 86150 Augsburg
Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41



Prof. Messmann erneut als Buchautor erfolgreich

Innerhalb eines Monats wurde das neue Standardwerk „Internistische Intensivmedizin“ bereits über 1000 Mal verkauft. „Für ein medizinisches Fachbuch ist das wirklich ein toller Start“, freut sich Prof. Dr. Helmut Messmann, Chefarzt der III. Med. Klinik. Er war als einer der drei Herausgeber für den Bereich Gastroenterologie (Krankheiten der Verdauungsorgane) verantwortlich. Besonders stolz ist der Chefarzt, dass die Oberärzte seiner Klinik einen großen Teil der Beiträge geschrieben haben. Prof. Messmann, dessen wissenschaftliches „Steckenpferd“ die Intensivmedizin ist, hat mit dem „Endoskopie-Atlas“ bereits ein anderes Standardwerk herausgegeben, das mittlerweile die 10. Auflage erreichte und in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Auch ein weiterer Augsburger wirkte an dem Werk mit: Prof. Dr. Markus Naumann, Chefarzt der Neurologischen Klinik, lieferte die Beiträge zu seinem Fachgebiet.



kpk/Foto: Poppe

Bundesagentur für Arbeit informiert sich über Ausbildungsmöglichkeiten am Klinikum

Eine 20-köpfige Delegation der Bundesagentur für Arbeit besuchte das Medizinische Schulzentrum des Klinikums Augsburg und informierte sich über das breit gefächerte Ausbildungsprogramm der vier Berufsfachschulen (BFS), an denen in diesem Jahr knapp 400 Jugendliche eine Ausbildung durchlaufen. Im Mittelpunkt des Interesses standen Informationen über die Angebote und Tätigkeitsprofile während und besonders nach Abschluss der Ausbildung an den einzelnen BFS. Aber auch Fragen zu den schulischen Voraussetzungen, die der Jugendliche mitbringen muss, um an der BFS seiner Wahl eine Ausbildung absolvieren zu dürfen, wurden rege diskutiert. Als einer der größten Arbeitgeber der Region ist das Klinikum an diversen zukunftsorientierten Projekten im Bereich der Ausbildung junger Menschen beteiligt.



Stolze 2100 Euro an zwei Tagen, da freuten sich v.l.: Klinikum-Vorstand Anselm Berger, Nazifa Wardack, Personalratsvorsitzende Hildegard Schwering, Christoph Kalchgruber, Rosi Adrian sowie die Personalräte Franz Josef Uhlemayr und Dr. Renate Demharter. Foto: Poppe



Qualitätsgütesiegel „Transparente Klinik“

Dem Leiter des Brustzentrums Augsburg am Klinikum, Prof. Dr. Arthur Wischnik, und dem Brustzentrums-Koordinator, OA Dr. Ralf Stöcklein wurde von medführer-Verlagsleiter Michael Scheidel (im Bild links) das Qualitätsgütesiegel „Transparente Klinik“ verliehen, ein geschütztes Siegel, welches das Engagement von Gesundheitspolitik, Patienten- und Verbraucherverbänden sowie medizinischen Fachgesellschaften unterstützt und für mehr medizinische Transparenz auf dem deutschen Gesundheitsmarkt sorgt. Die Auszeichnung wird vergeben von medführer Brustkrebszentren Deutschland. Der medführer erscheint in einer Auflage von 20 000 Exemplaren, die das Augsburger Brustzentrum betreffende Web-Site wird ca. 1000 mal pro Monat aufgesucht. Prof. Dr. Christof Sohn, Direktor der Frauenklinik an der Uni Heidelberg: „Das Gütesiegel leistet einen wertvollen Beitrag.“

Foto: Wirth

Erfolgreicher Basar des Personalrats

Obwohl der Basar des Personalrats zuletzt nur über zwei Tage hinweg stattfand, konnten 2100 Euro Reinerlös erzielt werden. Traditionell wird der Betrag auf zwei Empfänger verteilt. Vor Ort gehen 1050 Euro als Spende an die Wohngruppe 1 des Nachsorgezentrums Augsburg für ambulante neurologische Rehabilitation. Rosi Adrian und Christoph Kalchgruber nahmen den Betrag in Empfang. Die zweite Hälfte geht an die Aktion „Kinder brauchen uns e.V.“. Der Verein finanziert die Behandlungskosten von Kindern, die in Afghanistan nicht ausreichend versorgt werden können, organisiert den Transport nach Deutschland und betreut die Kinder vor und nach dem Klinikaufenthalt. Nazifa Wardak (Prozessbegleiterin im Klinikum) nahm den Scheck entgegen.

Benefizkonzert des Ärztorchesters

Am Samstag, 25. April, findet in der Hl.-Kreuz-Kirche in Augsburg (19.00 Uhr) ein Benefizkonzert mit dem Augsburger Ärztorchester zugunsten des Bunten Kreises statt. Unter dem Dirigat von Christian Echl werden Haydns 4. Symphonie und Mozarts 29. Symphonie aufgeführt. Kartenvorverkauf: Ärztlicher Kreisverband, Tel. 0821/3256-200.

ING. BÜRO FÜR
BAUSTATIK +
KONSTRUKTION

KARL FISCHER
SCHAEZLERSTRASSE 10
86150 AUGSBURG
TEL. 0821/993393
FAX 0821/991589
MOBIL 0171/7723688



KLINIKUM SÜD HAUNSTETTEN

Moser & Jais



Ingenieurbüro für Versorgungstechnik GbR

- ✓ Planung und Bauleitung für haustechnische Anlagen (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär)
- ✓ Erstellung Gebäude-Energiepass
- ✓ Beratung Energiekosteneinsparung

Untersbergstr. 20
86163 Augsburg

Tel.: (0821) 262 32 83
Fax: (0821) 262 32 84

info@ib-moser-jais.de
www.ib-moser-jais.de



Bei der Spendenübergabe im Schwäbischen Kinderkrebszentrum waren mit dabei, v.l.: Prof. Dr. Peter Heidemann, Dr. Antje Steinke, Rektor Dietmar Fröhlich, Joachim Kress mit seinem Sohn Leander. Foto: Wirth

Kinder erliefen 4643 Euro für krebskranke Kinder

Der Elternbeirat der Grundschule Friedberg-Süd veranstaltete unter Vorsitz von Dr. Antje Steinke einen Spendenlauf für einen guten Zweck. Das Besondere: Der Gesamterlös von stolzen 4643 Euro kam nicht der eigenen Schule, sondern der Station 9 des Schwäbischen Kinderkrebszentrums des Klinikums Augsburg zugute. Das Schicksal ihres Mitschülers Leander Kress, der in der Kinderklinik behandelt wird, spornte viele Schüler an, immer noch eine weitere Runde, die den Spendentopf füllte, zu laufen. Auch die Eltern waren von der guten Idee so begeistert, dass viele spontan mit großzügigen Beträgen die Aktion unterstützten, so Rektor Dietmar Fröhlich. Er lobte die Arbeit des Elternbeirates, der die Veranstaltung durchgeführt hat. Mit geringem Aufwand, wie einem Spendenlauf, lässt sich oft Großes bewirken. Prof. Peter Heidemann, Leiter des Kinderkrebszentrums, freute sich gemeinsam mit Leander über die Spende, mit deren Hilfe die Arbeit z.B. der Musiktherapeuten oder der Klinik Clowns sowie die Anschaffung neuer Spielsachen unterstützt werden können.



Die kleine Neslihan mit ihrer Mutter, Markus Kugler (Mitte) und Chefarzt Prof. Peter Heidemann bei der Spendenübergabe. Foto: Wirth

Markus Kugler – ein großzügiger Spender

Markus Kugler von der Kugler-Finanzmanagement GmbH in Burtenbach übergab Chefarzt Prof. Dr. Peter Heidemann 3770 Euro als Spende für das „Schwäbische Kinderkrebszentrum“. Es war bereits die zweite großzügige Spende des Versicherungsfachmanns an die Kinderklinik. Während eines Besuches auf der Kinderkrebsstation erhielt Markus Kugler viele Informationen über die medizinisch-ärztliche sowie psychosoziale Betreuung von an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und deren Familien. Beeindruckt von der Zusammenarbeit vieler Berufsgruppen zum Wohle der Betroffenen machte er sich zur Aufgabe, das „Schwäbische Kinderkrebszentrum“ regelmäßig zu unterstützen. Kugler leitet eine große Versicherungsagentur mit sechs Mitarbeitern. Für jeden Neuvertrag spendete er zehn Euro, so dass die stolze Summe von 3770 Euro zusammen kam. Laut Prof. Heidemann wird die Spende zur Unterstützung von Musiktherapie und für die Klinikclowns verwendet werden.

Das Klinikum freut sich über Spenden

Sie werden auch dringend benötigt und ohne Verwaltungsaufwand in vollem Umfang weitergeleitet. Nachfolgend die Spender der letzten Monate, bei denen wir uns herzlich bedanken.

2000 Euro von den Mitarbeitern der Krankenkasse BKK Essanelle.

1350 Euro von Augsburg Regional Dienstleistungen Förg GmbH.

700 Euro durch das Kammerorchester Maria Stern (Augsburg) und den Chor der Leopold-Mozart-Volksschule Leitershofen, das für krebskranke Kinder unter dem Motto „Hits for Kids“ Stücke von Mozart aufführte.

600 Euro vom Ingenieurbüro Dirk Dahlke für die Kinderklinik.

500 Euro von der Theatergruppe Münster bei Thierhaupten aus einer Weihnachtsaufführung an den Patientenkindergarten der Klinik für Kinder und Jugendliche.

395 Euro von der 10. und 11. Klasse der Berufsfachschule der Kinderpflege von den Beruflichen Schulen Wittelsbacher Land Aichach-Friedberg an die Kinderklinik.

250 Euro vom Heimatverein Kutzenhausen aus dem Erlös eines seit 23 Jahren durchgeführten Nikolaus-Service.

Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!

Der Zweithaar Spezialist

Echthaar-Perücken
Kunsthaar-Perücken
Haarteile
Toupets
Maßanfertigungen
Individuelle Beratung auch im Krankenhaus
Pflege-Service

HAARHAUS AUGSBURG
Perücken · Haarteile · Toupets

Haarhaus Augsburg GmbH
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg
Tel.: 0821/ 3 39 68

Kostenloses Kosmetikseminar

Geschulte Kosmetikexperten geben Frauen mit der Diagnose Krebs in einem rund zweistündigen Mitmachprogramm Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken. Den Teilnehmerinnen wird gezeigt, wie man mit einfachen Tricks die äußerlichen Folgen der Chemotherapie wie z.B. Hautflecken oder Wimpernverlust kaschieren kann. Das Programm umfasst zusätzlich Tücher- und Kopfschmuckberatung. Sowohl die Teilnahme als auch die Tasche mit Kosmetikprodukten ist für die Patientinnen kostenlos. Die Produkte sind abgestimmt auf die jeweiligen Schritte des Kosmetikseminars, von der Reinigung der Haut bis zum Auftragen des Lippenstifts.



Im Klinikum finden auch 2009 wieder regelmäßig Seminare statt – jeweils donnerstags, 15. April, 16. Juli, 17. September und 19. November. Ort: Klinikum Augsburg, 7. Obergeschoss, Konferenzraum der II. Med. Klinik, Raum 005. Beginn: jeweils 15.30 Uhr. Für Anmeldungen oder Nachfragen wenden Sie sich bitte direkt an Herbert Koch, Stationsleiter 10.1, Telefon 0821/400-2033

Steinleiden, Tumore und Prostata

Die Haupt-Aufgabenfelder der von Prof. Dorothea Weckermann geleiteten Urologischen Klinik

Tumorerkrankungen im Bereich der ableitenden Harnwege sowie die Behandlungen von Harnsteinen – das sind Haupt-Aufgabenfelder der Urologischen Klinik, die von Prof. Dorothea Weckermann geleitet wird. 2008 trat sie die Nachfolge von Prof. Rolf Harzmann an und ist damit heute eine von nur ganz wenigen Urologie-Chefärztinnen in Deutschland.

Neben Steinleiden und Tumoren spielt jedoch auch die gutartige Prostatavergrößerung als eine weit verbreitete Männer-Krankheit in der 68-Betten-Klinik eine wichtige Rolle. Insgesamt werden jährlich etwa 3400 Patienten/innen stationär behandelt.

Wie sich Harnsteine bilden

Rund ein knappes Drittel leidet laut Prof. Weckermann an Harnsteinen, die im gesamten Harntrakt vorkommen können – und je nach Lokalisation als Nierensteine, Harnleiter- oder Blasensteine bezeichnet werden.

Harnsteine bilden sich durch Auskristallisation von Substanzen, die mit dem Urin ausgeschieden werden – z.B. weil die Flüssigkeitsaufnahme längerfristig zu gering ist oder weil Engstellen im Harntrakt den Durchfluss des Urins verlangsamen. Auch Austrocknung durch starkes Schwitzen kann von Bedeutung sein.

Bekannt als schonende, nicht-invasive Steintherapie ist die ESWL, die „extrakorporale Stoßwellenlithotripsie“. Dabei werden die Steine im Körper durch Stoßwellen zertrümmert, die außerhalb des Körpers erzeugt werden. Von außen, durch die Haut hindurch, wird sozusagen auf die Steine „geschossen“ – mit Stoßwellen in großer Zahl und rascher Abfolge.

In Bröselchen zerlegt

Auf diese Weise wird ein Stein in zahlreiche Bruchstücke und Bröselchen zerlegt – „aus einem Stein“, sagt Prof. Weckermann, „entstehen tausend Steinchen.“ Gewünscht ist, dass nach der Behandlung all diese Krümelchen auf natürlichem Wege mit dem



Die „urologischen“ Ärzte (rechts im Bild), das Pflegeteam des Uro-Endo-OPs (blaue Schutzkleidung) und Pfleger/innen der Stationen mit ihrer Chefärztin Prof. Dorothea Weckermann. Fotos: Wirth

Harn ausgeschieden werden. Doch auf ihrem Weg durch die Harnwege besteht durchaus die Gefahr, dass sie irgendwo hängenbleiben und für Probleme sorgen. Aus diesem Grunde ist die ESWL heute zwar nach wie vor ein wichtiges Verfahren in der Steinbehandlung, doch greift man immer häufiger zu anderen Methoden, um den Patienten wirklich „steinfrei“ zu machen.

Der Trend geht laut Prof. Weckermann heute zur „Mini-PNL“ und zur „URS“. PNL, das bedeutet „perkutane Nephrolitholapaxie“.

Bei dieser Methode wird ein Stein in der Niere durch die Haut hindurch herausgeholt. Dazu wird die Niere zunächst

punktiert und der Punktionskanal anschließend aufgeweitet, so dass ein dünnes Rohr bis in die Niere vorgeschoben werden kann. Je nach Größe können die Urologen den Stein sodann entweder im

Gesamten oder nach vorheriger Zertrümmerung mittels Sonde ans Tageslicht befördern.

Bei der URS, der Ureterorenoskopie, wählen die Ärzte den Zugang über die Harnwege, um an einen Stein zu gelangen.

Mit Endoskopen wird ein Steinchen ebenfalls entweder noch im Körperinneren mittels Laserlithotripsie zerkleinert und dann geborgen oder aber als Ganzes entfernt.

Die Instrumente hierfür sind im Laufe

der Zeit viel kleiner, feiner und flexibler geworden, berichtet Prof. Weckermann. Die Gefahr, den Patienten zu verletzen, hat folglich deutlich abgenommen. Fazit: „Man geht wieder mehr zu minimal-invasiven Methoden über“, erklärt die Chefärztin. Doch ausgedient hat die ESWL deshalb noch lange nicht: „Man muss die richtigen Verfahren miteinander kombinieren“, heißt es, darauf komme es heute in der Steinbehandlung an.

Viel trinken

Um nach einer erfolgreichen Behandlung die Neubildung eines weiteren Steins zu verhindern, sollten die Patienten viel trinken, heißt es – und zwar gleichmäßig über den Tag verteilt. Auch bei Saunabesuchen sollte man auf einen ausreichenden Flüssigkeitsersatz achten – oder ganz auf die Schwitzkur verzichten.

Was genau die Ursache für eine Steinbildung im Einzelfall gewesen ist, bleibt zumeist unbekannt, erläutert Prof. Weckermann. Nur in seltenen Fällen steckt als Grund ein Stoffwechselleiden wie etwa eine Erkrankung der Nebenschilddrüsen dahinter.



Prof. Dr. Dorothea Weckermann, Chefärztin der Urologischen Klinik.



Dr. Manuel Praetorius berichtet den Oberärzten Dr. Felix-Matthias Schmidt und Harald Munding (von links) über neue Befunde eines Patienten.



Mit dem hochmodernen ESWL-Gerät werden Harnsteine in Niere, Harnleiter und Blase zertrümmert.

Technisch verfeinerte Instrumente

Was die gutartige Prostatavergrößerung als weiteres wichtiges Aufgabenfeld der Urologischen Klinik betrifft, so hat sich laut Dorothea Weckermann in den vergangenen Jahren an den Grundprinzipien der Behandlung nichts Wesentliches verändert;

lediglich die Instrumente für operative Eingriffe seien technisch verfeinert worden. Bei Vorsteherdrüsen, die noch nicht zu stark vergrößert sind, kann durch sog. Alpha-Blocker die Harnblasenentleerung erleichtert werden. Bei schon etwas größeren Drüsen zum Zeitpunkt der Diagnose gibt man 5-Alpha-Reduktasehemmer. „Mit diesen Medikamenten können

Eingriffe verhindert oder hinausgezögert werden“, so die Chefarztin. Sollte doch ein Eingriff nötig werden, so ist der „Goldstandard“ nach wie vor die „Hobelung“, also die Abtragung des Drüsengewebes durch die Harnröhre hindurch mit Hilfe einer elektrischen Schlinge. Großer Vorteil bei dieser Methode ist, dass man das abgehobelte

Gewebe außerhalb des Körpers auf eventuell vorhandene Krebszellen untersuchen kann. Von vielen anderen Methoden zur Drüsenverkleinerung dagegen, die in den vergangenen Jahren von sich reden machten, hat sich eigentlich nur die Behandlung mit einem so genannten Greenlight-Laser als sinnvoll herausgestellt. Da mit diesem Laser Gewebe ver-



Fachklinik Ichenhausen

Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation

Neurologie · Geriatrie

Orthopädie · Traumatologie

Innere Medizin · Kardiologie

Internistische Akutmedizin

Zertifizierte Parkinson-Fachklinik

Anerkannte MS-Schwerpunkt-Klinik

Zertifiziertes Schlaflabor

Behandlungszentrum für Beinamputierte

Weitere Informationen unter
082 23 / 99 - 10 10
www.fachklinik-ichenhausen.de

Gesundheit fördern - Lebensqualität schaffen

Erfahrene Teams aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Ob mit künstlichem Gelenkersatz, Rheuma oder nach einem Schlaganfall – wir bereiten Sie wieder auf den häuslichen Alltag und das Berufsleben vor. Damit Lebensqualität und Freude wieder Raum haben.

Für neurologische, orthopädische, internistische und kardiologische Patienten bieten wir qualifizierte Anschlussheilbehandlungen und spezielle Behandlungskonzepte an. Die neurologische Frühreha (Phase B) und geriatrische Rehabilitation für mehrfach erkrankte ältere Menschen runden unser Rehabilitationsangebot ab.

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist offizieller Kooperationspartner des Zentral-Klinikums Augsburg. Jahrelange kompetente medizinische Nachbehandlung und Rehabilitation und nahtlose Überleitung der Patienten zeichnen unsere Zusammenarbeit aus.



Bei der Einweisung in die Handhabung des OP-Tisches für schwergewichtige Patienten im Uro-Endo-OP.

Fotos: Poppe

dampft wird, kommt es zu keinen Blutungen – was bei Patienten, die wegen anderer Krankheiten blutverdünnende Mittel einnehmen müssen, sehr wichtig ist. Sonst seien Hobelung und Greenlight-lasertherapie aber weitgehend identisch, so Weckermann.

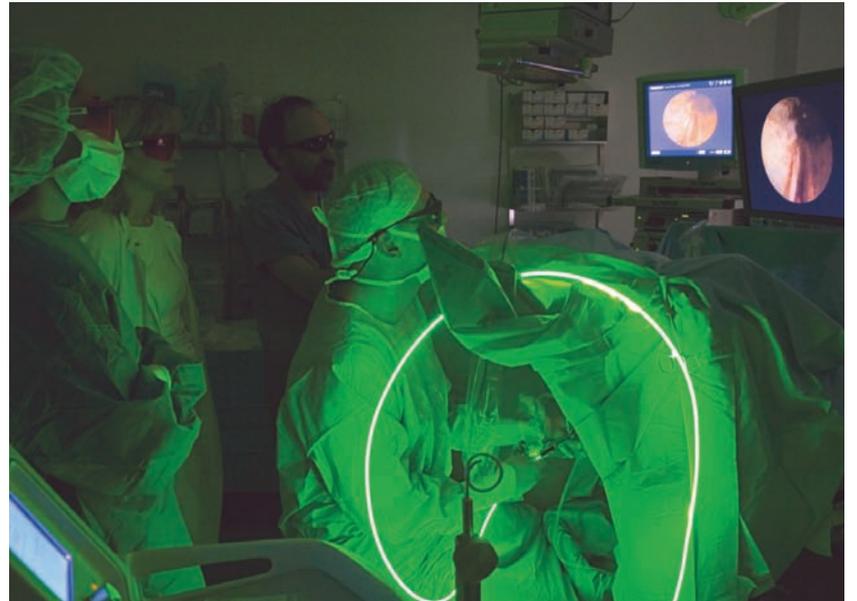
Narkose ist notwendig

Für beide Verfahren braucht der Patient eine Narkose, und beide Eingriffe nehmen in etwa die gleiche Zeit in Anspruch. Operieren bzw. mit dem Laser behandeln müsse man, wenn die Patienten wegen einer medikamentösen Therapie immer wieder unter Harnverhalt leiden, also nicht Wasserlassen können, oder wenn nach dem Wasserlassen dauerhaft hohe Restharmmengen in der Blase zurückbleiben und dies mit Komplikationen wie Infekten oder einer Steinbildung verbunden ist.

Neben der gutartigen Prostatavergrößerung („benigne Prostatahyperplasie“) spielt in der Urologischen Klinik auch die Behandlung des Prostatakarzinoms eine wesentliche Rolle. Der Prostatakrebs zählt heute mit Lungen- und Darmkrebs zu den häufigsten Krebsarten beim Mann.

Vor allem im höheren Lebensalter sind diese Tumoren in der Drüse zu entdecken. In der Früherkennung des Prostatakarzinoms ist besonders der sog. PSA-Wert bedeutsam, das „Prostata-spezifische Antigen“, das bei Prostata-Tumoren (aber auch z.B. Entzündungen) in erhöhter Konzentration im Blut zu finden ist.

Ob die Früherkennung mittels PSA-Wert die Sterblichkeit am Prostatakarzinom senken kann, wird derzeit in Studien untersucht. Einen spürbaren Fortschritt hat die Methode aber heute schon erbracht: „Noch als ich hier am



Behandlung einer vergrößerten Prostata mit Green-Light-Laser im Uro-Endo-OP.

Klinikum angefangen habe, hatten viele Patienten zum Zeitpunkt der Erstdiagnose bereits schmerzhafte Knochenmetastasen oder eine Harnvergiftung im Blut“, berichtet die Cheffärztin. Heute dagegen sei es eine absolute Ausnahme, dass ein Tumor erst so spät erkannt werde.

Freilich: Wird zum wiederholten Male ein erhöhter PSA-Wert festgestellt, so zieht dies üblicherweise eine Reihe weiterer Diagnoseschritte nach sich. Dafür, so Weckermann, sollte der Patient dann auch zugänglich sein.

Mittels Biopsie

„Ein erhöhter PSA-Wert ist kein erhöhter PSA-Wert“, lautet eine Regel, aber bei wiederholt auftretenden erhöhten Werten werde – wenn keine andere Ursache hierfür zu finden sei – zunächst mittels Biopsie nach einem Tumor gesucht. Entdeckt man dabei tatsächlich ein Karzinom, so müssen die verschiedenen Therapiemöglichkeiten eingehend mit dem Patienten besprochen werden.

Zu diesen Möglichkeiten gehört bei Tumoren in frühen Stadien und insbesondere bei sehr alten Männern auch eine „aktive Überwachung“, bei der man die Prostata in engmaschigen Abständen in bezug auf ein eventuelles Tumorwachstum hin kontrolliert.

Allerdings sei die Bereitschaft hierzu in Deutschland deutlich geringer ausgeprägt als etwa in skandinavischen Ländern, so Prof. Weckermann. „Die meisten Patienten sagen, dass sie den Tumor weghaben möchten.“ Die Eingriffe zur Entfernung der Prostata wiederum seien heute sehr viel schonender als früher. So

werde heute nervenerhaltend operiert, um sowohl Potenz als auch Kontinenz zu bewahren. Möglich sei dies allerdings nur, wenn das Tumorwachstum noch auf die Prostata beschränkt sei und der Krebs die Gewebekapsel um das Organ herum noch nicht durchbrochen habe.

Eine Methodik bei Prostatakarzinomen, die ganz wesentlich auch in der Urologischen Klinik entwickelt wurde, ist die Sentinel-Lymphonodektomie – das Aufspüren und Entfernen von Wächter-Lymphknoten, die über den Lymphknotenbefall im Lymphabflussgebiet des Tumors Aufschluss geben können.

Ebenso wie das bei anderen Tumoren wie Melanomen oder Brustkrebs heute der Fall ist, werden die Wächter-Lymphknoten auch beim Prostatakrebs mit Hilfe radioaktiver Substanzen ermittelt, aus dem Körper entfernt und untersucht. Sind keine Krebszellen darin zu finden, so kann man davon ausgehen, dass auch die übrigen Lymphknoten noch frei von Tumorzellen sind.

Die Methode ist nach Angaben Prof. Weckermanns sehr sicher, die Fehlerquote äußerst gering. Für den Patienten bedeutet sie einen großen Fortschritt, weil man sich in den meisten Fällen bei der Operation auf die Entfernung der wichtigen Lymphknoten beschränken kann.

In der Urologischen Klinik werden aber nicht nur Prostatakarzinome, sondern auch andere Tumorerkrankungen des Harntrakts sowohl diagnostiziert als auch behandelt. Bei fortgeschrittenen Harnblasentumoren muss man die Blase entfernen und dann eine Ersatzblase aus Darm-



Schutz und Sicherheit fürs ganze Leben. Mehr Infos in über 4 000 Versicherungsagenturen und Sparkassen in Ihrer Nähe oder unter www.versicherungskammer-bayern.de



Wir versichern Bayern.

anteilen bilden. Und bei Nierentumoren, so Weckermann, seien laparoskopische Eingriffe ein großer Fortschritt für die betroffenen Patienten: Durch die minimal-invasive Vorgehensweise bleibt ihnen ein schmerzhafter Flankenschnitt erspart. Lediglich bei großen Tumoren müsse man noch offen operieren.

Operieren bei Harntransportstörungen

Operieren müssen die Urologen auch, wenn sog. Harntransportstörungen vorhanden sind. Das bedeutet: Der Abfluss des Harns ist zum Beispiel durch Engstellen im Harntrakt behindert. Wird das Hindernis nicht rechtzeitig beseitigt, besteht die Gefahr einer Urosepsis (Blutvergiftung durch eingeschwemmte Keime) mit noch immer hoher Sterblichkeitsrate, warnt Prof. Weckermann.

Bei einem Abflusshindernis könne es sich z.B. um einen Stein oder einen Tumor handeln. Aber auch Narbenbildungen nach einer vorangegangenen Verletzung (eventuell durch einen Stein) können eine Rolle spielen. Harnröhren-Engstellen nach vorange-

gangener Verletzung könne man auch „schlitzen“ und durch das Einsetzen von einem Stückchen Mundschleimhaut erweitern, erläutert die Chefärztin. Die Ergebnisse seien gut, da die Mundschleimhaut problemlos einheile.

Für ambulante Patienten gibt es zahlreiche Spezialsprechstunden: eine kinderurologische, eine neurourologische und auch andrologische, bei der es insbesondere um die Therapie männlicher Hormonstörungen und der erektilen Dysfunktion (Impotenz) geht.

Die Klinik ist darüber hinaus Partner im „Beckenbodenzentrum“ unseres Klinikums, das sich speziell mit der Behandlung der Inkontinenz befasst. Mit ihrer Klinik ist die Chefärztin sehr zufrieden. Als Frau ist die Klinikleiterin in der Urologie übrigens keine Ausnahme: Sechs von 15 Ärzten im Team sind weiblich. Und von den Patienten wird dies problemlos akzeptiert. **shs**

Ihr Augsburger

TAXI

Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33



Prof. Weckermann bei der operativen Entfernung einer Prostata.

Foto: Wirth



**PARACELUS
KLINIK**
SCHEIDEGG

- Onkologische Anschlussheilbehandlung und allgemeine Rehabilitationsmaßnahmen bei Brustkrebs, gynäkologischen Karzinomen, Magen-Darm-Krebs
- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Ganzheitlicher interdisziplinärer Ansatz
- 200 Einzelzimmer; Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer möglich
- Chemotherapie
- Schwimmhalle, Sporthalle, Lehrküche, Entspannungsraum, Krankengymnastik, Sportabteilung, Raum der Stille, Seminarraum und Atelier
- Schön gelegen zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee

LEBEN NEU ENTDECKEN



Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg im Allgäu
Telefon: 0180/5 55 46 45-0
Telefax: 0180/5 55 46 45-2 29
E-Mail: scheidegg@pk-mx.de
www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg



„Ich sehe Menschen, kein Leid“

Toni Mader kam als Seelsorger in die Kinderklinik, Ute Holzhauser in das Klinikum Süd



mag es gut tun, wenn jemand da ist und unterstützt. Seit Juli 2008 bin ich als Seelsorger in der Kinderklinik tätig.

Geboren bin ich im Allgäu und kann auf mehrere berufliche Stationen zurückblicken: Jugendbildung, Pfarreiarbeit, Schule und Militärseelsorge. Zugute kommt mir die seit Jahren gepflegte ganzheitliche Pädagogik für Kinder, wie sie Franz Kett (München) vermittelt. Sodann prägt mich neben der Theologie stark die Logotherapie (nach dem Wiener Arzt und Psychologen Viktor Frankl), die der Sinnfrage im Leben große Bedeutung zuschreibt.

Gerne begleite ich die Kinder und Eltern, unabhängig von der religiösen Einstellung, im Gespräch, im Suchen und Tasten nach Antworten, im Singen (vielleicht haben Sie mich schon mit der Gitarre einmal gesehen), Spielen, Beten und, wenn Sie es wünschen, in der Feier der Sakramente.

Begleiten, trösten, ermutigen, mitfreuen, mitweinen – damit die Wege, die uns aufgetragen sind, erträglich werden und leichter zu gehen sind. „Freude an der Freude und Leid am Leid des Anderen, das sind die besten Führer der Menschen“, sagte einmal Einstein.

Wege gehen, Wege gehen wir tagaus tagein, / guter Gott begleite uns, lass uns nicht allein. / Geh mit uns auf Schritt und Tritt und bei Tag und Nacht. / Geh mit uns, begleite uns, und hab auf uns acht.

Wieder und wieder habe ich dieses Lied mit Familien und Kindern gesungen, und es drückt meine Tätigkeit als Seelsorger in der Kinderklinik recht gut aus. Da kommen Menschen ins Haus, die lieber nicht da wären. Ganz gleich aus welchem Anlass, aufgrund welcher Diagnose sie hier eintreffen – sie wären lieber daheim. Da



Fotos: Wirth

alles Mögliche sprechen, nur nicht über ihre Krankheit. Wer krank ist, hat sehr viel Zeit zum Nachdenken, über sich selbst, über Vergangenes, über Zukünftiges. Als Seelsorgerin höre ich aufmerksam zu, versuche zu verstehen und mitzugehen.

Selten kommen dabei ausdrücklich religiöse Themen zur Sprache, doch meine tiefe Überzeugung, dass Gott jeden Menschen liebenswert geschaffen hat, dass er treu ist auch in Zeiten der Krankheit und sogar über den Tod hinaus, prägt jede Begegnung, bewusst oder unbewusst.

Seelsorge ist nicht nur für Patienten und Angehörige da, sondern für alle, die im Klinikum ein- und ausgehen, vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Stationen und Arbeitsfelder.

Ob spontan, „zwischen Tür und Angel“, oder mit mehr Zeit bei einer Tasse Kaffee: Für ein Gespräch ist allermeistens Zeit, ganz gleich, ob es um die Arbeit, den Klinikalltag oder etwas ganz anderes geht. Im Klinikum Süd können Sie mich in der Regel dienstags, donnerstags und freitags unter der Piepser-Nummer 165 erreichen.

Ute Holzhausers Geburtsort ist Ulm und hier ist sie auch aufgewachsen. In Augsburg studierte sie Theologie und hatte ihren ersten Einsatz in einer Augsburger Stadtpfarre. Seit September 2008 engagiert sie sich als Klinikseelsorgerin im Klinikum Süd (Haunstetten).

„Da siehst du bestimmt unheimlich viel Leid“, höre ich immer wieder. „Tu ich das?“, habe ich mich anfangs erstaunt gefragt. Nein, ich sehe kein Leid. Ich sehe Menschen. Oft weiß ich nicht einmal, wegen welcher Krankheit „meine“ Patienten im Krankenhaus sind, und viele wollen über

Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660
www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V. Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV. Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienst-Feier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75
Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74

Gottesdienste im Klinikum Süd

Sonntag	9.00 Uhr	Katholische Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung (auch auf den Zimmern)
Dienstag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
jeden 3. Mittwoch im Monat	18.30 Uhr	Abendmahlfeier

Unsere Kapelle im EG ist täglich von 07.00 bis 21.45 Uhr für Sie geöffnet.



Sie brauchen uns, wir brauchen Sie

Unverzichtbare Einrichtung: die Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V.

Das Klinikum Augsburg als Haus der höchsten Versorgungsstufe ist in Schwaben und weit darüber hinaus zu einer unverzichtbaren Einrichtung geworden. Rund um die Uhr leisten hoch qualifizierte Menschen mit großer Einsatzbereitschaft und Professionalität erfolgreiche Arbeit zum Wohl von jährlich rund 200 000 Patienten. Eine optimale Ausstattung mit modernster Medizintechnik unterstützt sie bei ihrer Tätigkeit.

Wenn aber staatliche Zuschüsse und die finanziellen Leistungen von Stadt und Landkreis Augsburg zur Anschaffung neuer medizinischer Geräte nicht ausreichen, wird die Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg aktiv. Auf Initiative und unter der Schirmherrschaft von MdL Max Strehle trägt sie dazu bei, die hohe Leistungsfähigkeit des Klinikums zu erhalten.

Der Grundgedanke

„Die Fördergesellschaft sieht ihre Aufgabe und Motivation in erster Linie darin, das Equipement des Klinikums ergänzend zu verbessern“, betont Verwaltungsdirektor Herbert Höck. Sämtliche Gegenstände vom Relaxsessel über hochtechnisierte medizinische Instrumente und Geräte, die nicht durch die finanziell knapp bemes-



In bequemen Relaxsesseln vor dem Fernseher oder mit einer spannenden Lektüre wird die Behandlung erträglicher. Fotos: Wirth

senen Fördermittel des Staates beschafft werden können, werden mit Spendengeldern der Fördergesellschaft finanziert. Die jeweiligen Anschaffungen richten sich somit direkt und unmittelbar nach den Bedürfnissen der Patienten. Deren Wohl und die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung stehen im Mittelpunkt des Interesses.

Zudem sieht sich die Fördergesellschaft als Plattform für zufriedene Patienten, die hier durch ihre Spende die Möglichkeit haben, ihre Dankbarkeit gegenüber dem Haus und dem Personal auszudrücken. Ohne Verwaltungs-

aufwand kommt die Spende in vollem Umfang dem Klinikum und seinen Patienten zugute.

Woher kommt das Geld?

Die vielen Mitglieder der Fördergesellschaft tragen mit einem überschaubaren finanziellen Betrag jährlich dazu bei, die hohe Leistungsfähigkeit des Klinikums zu unterstützen und zu erhalten. Man freut sich aber nicht nur über Mitglieder, sondern auch über jede Einzelspende. Jeder Betrag ist willkommen. Über einige Großspenden im sechsstelligen Bereich durfte man sich schon mehr als

einmal freuen. Doch diese sind nicht an der Tagesordnung. Eine weitere Geldquelle sind die Strafgeldzuwendungen. Speziell bei Bußgeldverfahren liegt der Entscheid in der Hand des Richters, an welche gemeinnützige Organisation die Buß- bzw. Strafgelder fließen. Auch hier wurde die Fördergesellschaft schon öfters positiv berücksichtigt.

Zukunftsweisende Investitionen

In den letzten Jahren gab es immer wieder Anschaffungen, die den Krankenhausaufenthalt der Patienten deutlich erleichtern sowie zu einer verbesserten Behandlung beitragen.

Erwähnt sei nur eine kleine Auswahl wie z.B. ein technisch hochsensibles Lasermikroskop, das die Diagnostik und somit auch die Therapie des Malignen Melanoms erheblich verbessert. Eine zukunftsweisende Innovation, der sich das Klinikum nicht verschließen darf und will. Oder aber viele Dinge des täglichen Bedarfs, die das Wohlbefinden verbessern.

Mit dem Kauf von Mikrowellengeräten für die Stationen haben z.B. auch die Patienten, die außerhalb der offiziellen Verköstigungszeiten essen müssen, die Gelegenheit, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. **Ak**



Hautkrebs ist die häufigste maligne Tumorerkrankung des Menschen. Das Hautkrebs-Screening mit technisch hochentwickelten Instrumenten hilft, die erkrankten Stellen zeitnah zu erkennen und sofort zu behandeln.

ALBRECHT

Sanitätshaus
Orthopädietechnik

Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg
Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen



**REHA-Team
Albrecht**

Wir bringen Hilfen

Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg
Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.





Eine umfassende Information

Die wichtigsten Fakten über die „Dritte Generation“ der strukturierten Qualitätsberichte

Seit dem Jahr 2003 sind Krankenhäuser in Deutschland gesetzlich verpflichtet, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Nach 2004 und 2006 steht in diesem Jahr die Veröffentlichung des dritten Qualitätsberichtes seit der gesetzlichen Verpflichtung für das Jahr 2008 an.

Die Qualitätsberichte bieten den Patienten/innen sowie den einweisenden Ärztinnen und Ärzten Informationen bereits im Vorfeld der Krankenhausbehandlung und sollen somit eine Entscheidungshilfe für die Wahl des individuell am besten passenden Krankenhauses darstellen.

Die Krankenhäuser haben durch die Veröffentlichung der Qualitätsberichte die Möglichkeit, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität transparent darzustellen. Die Qualitätsberichte aller ca. 2000 deutschen Krankenhäuser müssen laut einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) dieses Jahr früher als bisher, nämlich bis zum 30. Juni 2009 zur Verfügung gestellt und bis zum 31. Juli 2009 veröffentlicht werden.

Schnellere Berichterstattung

Der frühere Abgabetermin ergibt sich aus folgender inhaltlichen Änderung: Es gibt seit diesem Jahr einen sog. „zweizeitigen“ Qualitätsbericht mit zwei verschiedenen Abgabeterminen. Der im Juni einzureichende Teil enthält das allgemeine Leistungsangebot des Klinikums Augsburg (A-Teil), die



Marcus Murnauer (Allgemein- und Viszeralchirurgie) zeigt einem Patienten die Operationszahlen aus seiner Klinik im Qualitätsbericht, der auch im Internet (www.klinikum-augsburg.de) zu lesen ist. Foto: QM

Leistungen der einzelnen Kliniken (B-Teil), sowie Informationen zum Qualitätsmanagement im Klinikum (D-Teil).

Die bis zum 31. Dezember nachzuliefernde und bis zum 31. Januar zu veröffentlichende Ergänzung beinhaltet Ergebnisse der externen stationären Qualitätssicherung (C-Teil) wie z.B. „Komplikationen während oder nach der Operation bei einem Herzschrittmachereinsatz“.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (oberstes Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Kranken-

häuser und Krankenkassen in Deutschland) will durch den am 18.12.2008 in Berlin getroffenen Beschluss eine möglichst aktuelle und vollständige Berichterstattung der deutschen Krankenhäuser fördern und sicherstellen.

Der zweizeitige Abgabetermin soll dafür sorgen, dass aktuelle Leistungszahlen schnellstmöglich der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die veröffentlichenden Krankenhäuser müssen also nicht mehr auf die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung im Herbst des darauffolgenden Jahres warten, um die von den Ergebnissen unabhängigen Struktur- und Leistungsdaten veröffentlichen zu können.

Die Ansprechpartner kontaktieren

Auch wenn der kurzfristige Abgabetermin und die noch nicht abschließend definierten Vorgaben zur Berichterstattung des G-BAs die Krankenhäuser vor eine große Herausforderung stellen, ist eine zeitnähere Berichterstattung für Patientinnen und Patienten zu begrüßen.

Das Klinikum wird auch den dritten Qualitätsbericht wieder mit Sorgfalt und dem Anspruch erstellen, möglichst umfassend über sein Leistungsangebot zu informieren.

„Sollten dennoch Fragen offen bleiben, nutzen Sie die Möglichkeit, die im Qualitätsbericht angegebenen Ansprechpartner der jeweiligen Kliniken zu kontaktieren“, betont Susanne Gottlob, Kommissarische Leiterin des Qualitätsmanagements im Klinikum. **Josef Eder**



Die „Startseiten“ der einzelnen Kliniken im Qualitätsbericht mit den jeweiligen Ansprechpartnern für weitergehende Informationen.

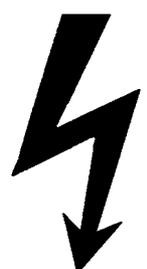



CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause
*Oft sind es Kleinigkeiten,
die den Unterschied
so groß machen.*
CURANUM SENIORENRESIDENZ UND
PFLEGEZENTRUM AM MÜHLBACH
Am Webereck 6, 86157 Augsburg,
Telefon 0821/5211-0, augsburg@curanum.de

Wir sind Partner des Klinikums Augsburg
**INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK
Günther Langer**

Beratung Bauleitung
Entwurf Abnahme
Planung Abrechnung
Ausschreibung

Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech
Tel.: 09090/3355 Fax 3315
E-Mail: info@ingenieurbuero-langer.de



Jeder zweite Bürger ist zu dick

Die Tendenz ist steigend und nimmt vor allem bei Kindern in erschreckendem Ausmaß zu

Morbide Adipositas ist die krankhafte Fettsucht und dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn sie geht einher mit vielen Begleiterkrankungen. In Deutschland ist jeder Zweite zu dick, jeder Fünfte bereits an Adipositas erkrankt. Rund eine Million leiden an krankhafter Fettsucht. Die Tendenz ist leider steigend. Bei Kindern nimmt sie in erschreckendem Ausmaß zu.

Adipositas lässt sich nicht verheimlichen. Diese Erkrankung ist dem Patienten anzusehen – sie beherrscht sein ganzes Leben.

Wenn Diäten den Alltag beherrschen

Meist hatten die Betroffenen schon zu Schulzeiten mit ihrem Gewicht zu kämpfen. Falsche Ernährung und Bewegungsmangel lassen sie immer dicker werden. Im Laufe der Jahre werden Diätmarathons durchlaufen, doch der berühmte Jojo-Effekt holt sie alle wieder ein.

Häufig verstecken sich hinter der Fettleibigkeit auch psychosoziale Probleme, die die Gewichtszunahme noch verstärken. Gefühle werden mit Essen kompensiert, der Frust nimmt zu, die Betroffenen fühlen sich oft ausgegrenzt und haben nur wenige Freunde. Das Körperfett wird zum Schutzschild – dem Unverständnis und der Verachtung der Anderen gegenüber.

Das Gewicht und die von ihm hervorgerufenen Beschwerden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, Gelenkverschleiß nehmen stetig zu, der Leidensdruck steigt damit ins Unermessliche.

„Jeder Schritt ist zuviel, alles ist schwer und beschwerlich“, sagt Elisabeth Sielaff, Leiterin der Adipositas Selbsthilfegruppe (SHG) Augsburg. An diesem Punkt angekommen, wagen manche Betroffene



Fotos: Poppe

nen erstmals den Schritt nach Außen, suchen Hilfe in einer SHG. Sie bietet den Austausch mit Anderen, Kontakte werden geknüpft, das Selbstbewusstsein gestärkt, denn man ist nicht allein mit seinem Leiden.

Die Gruppe motiviert die Betroffenen, ihr Essverhalten zu reflektieren, sich mehr zu bewegen, gibt Anstoß zu Veränderungen. „Sie ist wie eine Spielwiese, in der Dinge ausprobiert werden, die man sich draußen nicht traut“, so Christina Santelia von der Beratungsstelle SOS-Schneewittchen.

Neben dem lockeren Erfahrungsaustausch erhalten die Betroffenen in der SHG Rückhalt und Unterstützung. Einige SHGs organisieren zusätzlich Sport- bzw. Bewegungsangebote, Kurse zur Stärkung des Selbstvertrauens, Wege aus der sozialen Isolation, medizinische Fachvorträge, aber auch gemeinsame Freizeitgestaltung. Zu den wichtigsten Auf-

gaben der SHG gehört es aber, den Patienten zu motivieren, seine Lebensweise aktiv umzustellen, um seine Lebensqualität langfristig zu verbessern.

Operation als lebensrettende Maßnahme

Doch in vielen Fällen helfen die konservativen Methoden nicht mehr. Die Betroffenen werden trotz Ernährungsberatung, Reha und Diäten immer dicker. Sie sind arbeitsunfähig, todkrank. Der Körper signalisiert: Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr, es geht nicht mehr! Bleibt die letzte Hoffnung: die Operation, durch die das Gewicht um bis zu 70 Prozent reduziert werden kann.

In Deutschland, dem Land mit den meisten Fettleibigen Europas, gibt es verglichen mit dem benachbarten Ausland die wenigsten OPs. Grund sind zum einen die sich sträubenden

Krankenkassen, zum anderen haben sich erst wenige Ärzte und Kliniken auf das Fachgebiet Adipositas spezialisiert.

Am Klinikum hingegen hat man den Kampf aufgenommen. Hier finden Betroffene eine kompetente Anlaufstelle zur operativen Behandlung der Morbiden Adipositas mit dem Ziel, ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen und die Schwere der Begleiterkrankungen zu lindern, vielleicht sogar zu heilen.

Die Operation steht „erst ganz am Ende einer Behandlungskaskade, wenn alle Diätversuche, Verhaltenstherapien, Sport und medikamentöse Therapien fehlgeschlagen sind,“ so Dr. Rieke Stiegeler vom Bereich Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Chirurgischen Zentrum.

Ist dies der Fall, so garantieren verschiedene Fachdisziplinen wie Chirurgie, Diabetologie, Ernährungsberatung, Gastroenterologie und Psychiatrie eine optimale Vorbereitung und Nachsorge. Dem hohen Informationsbedarf der Betroffenen bezüglich einer OP wird in der SHG am Klinikum professionell Rechnung getragen.

Doch nicht ausschließlich das Einhalten der Diätvorschriften, sportliche Aktivitäten, Teilnahme an einer SGH, regelmäßige medizinische Nachsorge, sondern der eiserne Wille und Disziplin jedes Einzelnen bestimmen den Erfolg eines konstanten Normalgewichts und gesunder Lebensweise. **ak**

Termine und mehr Information über Elisabeth Sielaff, Telefon 0821-99983850, shg-augsburg@gmx.de oder Adipositas Selbsthilfegruppe Augsburg, Klinikum Augsburg, Tel. 0821-4003904, oder über Christina Santelia, Beratungsstelle SOS Schneewittchen, Telefon 0821-34499013.

Internet: www.adipositasverband-international.de



- Fassadensanierung
- Wärmedämmung
- Malerarbeiten

Partner des Klinikums Süd

86845 Großaitingen
Ährenstraße 19
Tel. 0 82 03/96 33 37, Fax 96 33 38
post@AMC-Colotherm.de
www.AMC-Colotherm.de



Besondere Empfehlungen

Sam Savage: Firmin. Ein Rattenleben

Der Erstlingsroman des Autors Sam Savage erzählt die Geschichte der lese- und literaturbegeisterten Ratte Firmin in Boston. Diese wird im Keller eines Gebrauchtbuchladens geboren und als kleinste des Wurfes immer wieder von den Zitzen der Mutter verdrängt.

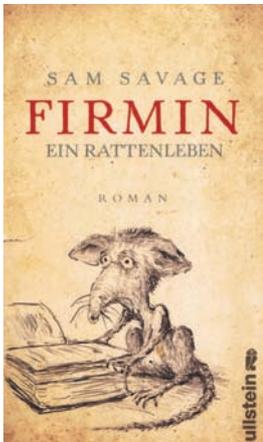
So muss sich Firmin selbst auf die Suche nach Essbarem machen. Er fängt an das Papier der Bücher zu fressen, die er im Bücherkeller findet. Nach einiger Zeit stellt er fest, dass er die Bücher auch lesen kann. Und so liest er in kürzester

Zeit alles an Weltliteratur, was er finden kann. Er sucht die Freundschaft zu dem Buchhändler Norman und glaubt, ihn gut zu kennen.

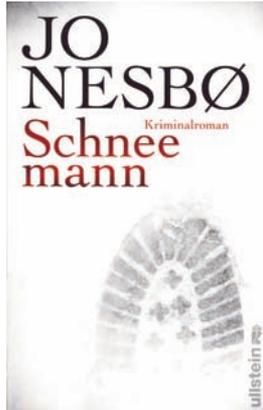
Als dieser jedoch einen Giftanschlag auf

ihn verübt, begreift er, dass er in den Augen der Menschen wohl doch nur ein lästiges Tier ist.

Danach trifft er auf Jerry, einen älteren Mann, der sich um ihn kümmert. Durch einen Treppensturz kommt sein Freund jedoch ums Leben und Firmin begreift schließlich, dass er in seinem ganzen Leben ein Außenseiter bleiben wird und er beschließt, an jenen Ort zu gehen, an dem sich Jerry befindet.



Jo Nesbo: Schneemann



Dies ist der siebte Roman, in dem Nesbo seinen Kommissar Harry Hole ermitteln lässt. Diesmal geht es um einen Serienmörder.

Die Opfer sind verheiratete Frauen mit einem oder zwei Kindern, die alle die gleichen Merkmale einer Erbkrankheit aufweisen.

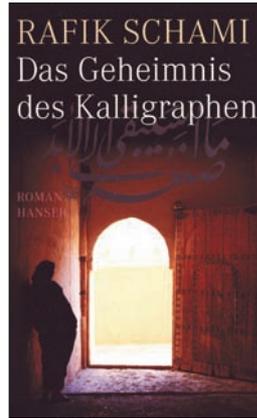
Den Hinweis auf die Verbrechen bietet ein Schneemann, der sich in der Nähe der bestialisch ermordeten Frauen befindet. Auch die große Liebe von Harry Hole, Rakel, gerät in das Visier dieses Mörders. Alle Fährten, die Hole verfolgt, erweisen sich als falsch, bis zum Schluss der Mörder aus seinem Schatten tritt und Harry Hole erkennt, dass er das eigentliche Opfer sein soll.

Rafik Schami: Das Geheimnis des Kalligraphen

Der Autor schildert in seinem neuen Roman die syrische Gesellschaft in den fünfziger Jahren. Er erzählt von dem berühmten Damaszener Kalligraphen Hamid Farsi, der Pläne für eine Reform der arabischen Schrift entwickelt und damit viele Gegner auf den Plan ruft. Ist die arabische Schrift doch

auch die Schrift des Koran und die kann man nicht so leicht ändern. Seine Frau Nura lebt ihr Leben in Abgeschiedenheit, muss nach dem Wochenkalender ihrem Mann sexuell zu Diensten sein und hat den Mund zu halten.

Der einzige Mensch zu dem sie Kontakt hat, ist der junge Salman,



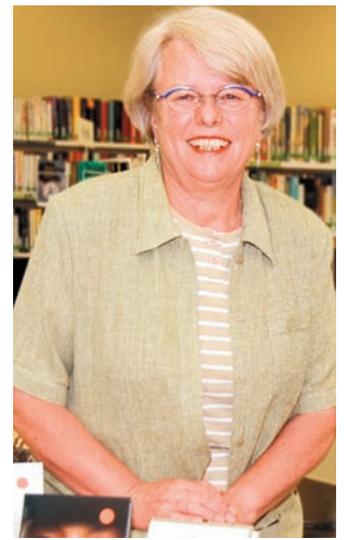
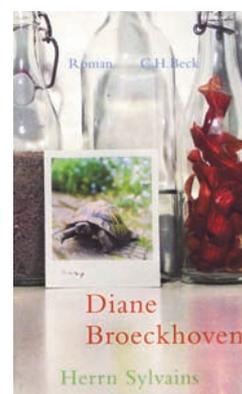
der jeden Mittag das Essen für ihren Mann zu Hause abholt. Sie verlieben sich in einander und wagen schließlich die Flucht.

Schami erzählt die verschiedenen Geschichten seiner Protagonisten sehr genau, ehe er sie zu einem großen farbenprächtigen Bild zusammenfügt. Dabei erfährt man viel über die Kalligraphie, die Ikonographie und das Leben in Damaskus dieser Zeit.

Der Junggeselle und Mamma-Bubi Sylvain ist sechsunddreißig Jahre alt und lebt mit seiner Schildkröte Gaby und seiner Mutter unter einem Dach. Diese tut alles dafür, dass es auch so bleibt. Als Sylvain eine Reise nach Rumänien plant, erleidet die Mutter einen Treppensturz. So muss die Reise abgeblasen und die Mutter gepflegt werden.

Diane Broeckhoven: Herrn Sylvains verschlungener Weg zum Glück

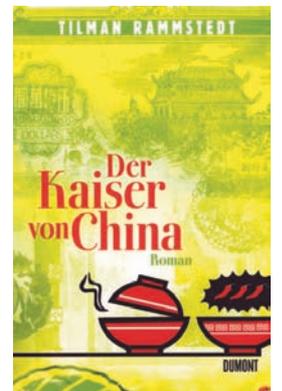
Dies ist aber der letzte Anstoß, den Sylvain braucht, um wirklich etwas in seinem Leben zu ändern. In einem neu erschlossenen Wohngebiet kauft er sich eine eigene Wohnung und leitet damit eine entscheidende Wendung im Leben aller Beteiligten ein.



Helma Maydl, die Leiterin der Klinikum-Patientenbücherei.

Tilman Rammstedt: Der Kaiser von China

Der Roman dreht sich um eine Reise, die Enkel ihrem Großvater schenken. Dieser bestimmt als Reiseziel China. Der Jüngste und Lieblingsenkel, Keith, wurde von den Geschwistern bestimmt, den Großvater zu begleiten. Dieser hat aber keine Lust dazu und bringt mit der Freundin des Großvaters, die nur wenige Jahre älter ist als er selbst, das gesamte Reisegeld im Casino durch.



Der Großvater beschließt, alleine mit dem Auto nach China zu fahren.

Keith versteckt sich im Gartenhaus unter dem Schreibtisch, in der Hoffnung, dass er von niemandem entdeckt wird.

Als jemand auf seinem Anrufbeantworter die Nachricht hinterlässt, dass der Großvater im Westwald gestorben ist, beginnt er seinen Geschwistern Briefe zu schreiben, in denen er von der vermeintlichen Reise berichtet.

Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr
Mittwoch: von 10–13 Uhr
von 14–16 Uhr
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr

Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

Kiosk (1. OG)	Öffnungszeiten Mo bis Fr, 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa, So und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
Supermarkt (EG) sowie Café (1. OG)	Geöffnet 09.00 bis 18.00 Uhr Sa, So, feiertags 10.00 bis 18.00
Haarstudio Maier	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
Stadtsparkasse	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
Med. Fußpflege	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal

„Wie soll ich es denn nur machen?“

Alles ganz normal? Gedanken bei der Bewältigung des Alltags – Zeitdruck ist allgegenwärtig

Ach Schwester, haben Sie nicht mal ein wenig Zeit für mich? Schon dreimal kam heute jemand zu mir ins Zimmer, aber immer nur kurz und immer war es jemand anderes. Schwester, hätten nicht Sie einmal fünf Minuten Zeit für mich?“

„Wie soll ich es nur machen? Die Patientin benötigt dringend jemanden, mit dem sie sich aussprechen kann. Ich muss aber die Antibiotika für acht Patienten richten, sie müssen in zehn Minuten fertig sein. Und im Nachbarzimmer muss ich dringend den Blutdruck kontrollieren. Außerdem warten noch drei Patienten auf Augentropfen.“

Wie soll es nur weitergehen? Als ich gelernt habe, gut das ist jetzt schon einige Jahre her, waren wir in einer Schicht so viele Schwestern, wie heute in 24 Stunden für die Patienten da sind. Und ich habe heute eigentlich frei, musste aber wieder einmal einspringen. Ich kann ihr doch nicht sagen, dass wir auf der Station nur zwei Krankenschwestern sind.

Die erste, die sie gesehen hat, das war die Schülerin, die zweite unsere Servicehelferin und die dritte die Casemanagerin. Aber ich muss mir irgendwie die Zeit nehmen, die Frau leidet doch. Da komme ich heute nicht pünktlich heim.“

„Ach Herr Doktor, können Sie mir nicht noch einmal erklären, welche Operation bei mir gemacht wird. Sie waren gestern zu schnell für mich und wenn ich ehrlich bin, ich habe noch so viele Fragen und Angst vor der Operation.“

„Wie soll ich es nur machen. In zehn Minuten muss ich im OP sein. Aber diese Patientin scheint wirklich beunruhigt. Ich muss noch mindestens zwei Kurzbriefe



Hildegard Schwering.

schreiben, sonst können die zwei Patienten nicht entlassen werden und die neuen warten schon. Außerdem müsste ich mir dringend noch die Befunde anschauen und mit dem neuen Assistenten einige Kurven durchsprechen. Aber wenn ich jetzt nicht in den Operationssaal gehe, dann gibt es wieder Ärger, bin ich nicht da, verzögere ich wieder den Ablauf.

Wir müssen unseren workflow optimieren, hat man gesagt, wir haben zu lange Zeiten zwischen zwei Operationen, in dem der Saal ungenutzt steht. Das sei ineffektiv und unwirtschaftlich und führt dazu, dass die OP-Säle nicht so ausgelastet werden, wie es vorgeschrieben wird, so sagte man uns. Aber irgendwie muss ich mir die Zeit für die Patientin nehmen; das wird wieder ein langer Tag.“

„Ach bitte, Sie sind doch hier für die Reinigung zuständig, bitte könnten Sie mein Nachtschränkchen putzen. Schauen Sie, ich habe aus Versehen heute überall Honig verschmiert und mit den eingebundenen Armen kann ich mir gar nicht helfen.“

„Wie soll ich das nur schaffen? Früher waren wir zu fünft für die Sauberkeit der Station verantwortlich, jetzt sind wir nur noch zu zweit. Mehr als die Hälfte weniger. Und jünger sind wir auch nicht geworden, zwanzig Jahre die Plackerei, die geht nicht einfach so an einem vorüber. Natürlich mache ich ihr Nachtschränkchen

sauber, auch wenn ich dann in den nächsten vier Zimmern noch schneller sein muss. Hoffentlich ist im Nachbarzimmer die Toilette nicht wieder in so einem Zustand wie gestern. Und dann noch die Besprechung wegen des nächsten Wochenendes. Schon wieder muss jemand einspringen, dann arbeite ich schon 14 Tage am Stück, keinen Tag frei.

Aber natürlich putze ich das Schränkchen, die arme Frau kann sich ja gar nicht helfen. Da wird's heute nichts mit der Brotzeit, das sehe ich schon.“

Lieber Patient, liebe Patientin, wir leisten gute Arbeit für Sie und wir wollen, dass es Ihnen gut geht im Klinikum. Aber immer öfter haben wir einfach keine Chance so gut zu sein, wie wir eigentlich sind! Wir leiden darunter, nicht die Zeit zu haben, die Ihnen eigentlich zustehen würde. Wir gehen oft müde nach Hause und wissen, dass wir vielem nicht gerecht wurden. Aber wir kämpfen dafür, dass die Rahmenbedingungen besser werden.

Hildegard Schwering
Personalratsvorsitzende



HELIOS
Schlossbergklinik
Oberstaufen

Schloßstraße 27+29
87534 Oberstaufen
Telefon: 08386/701-0
Fax: 08386/701-718

www.helios-kliniken.de

Kompetenz in Medizin

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen im Allgäu bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u. a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Haus widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbildung durch gezielt ausgewählte Programme.

Prof. Dr. med.
Thomas Licht
Chefarzt Innere
Chefarzt Rehabilitation
Tel. 08386/701635

Prof. Dr. med.
Gerhard Rauthe
Chefarzt Gynäkologie
Ärztlicher Direktor
Tel. 08386/701633

Aufnahmesekretariat:
Frau Julia Schäfle
Tel. 08386/701601

Ausführliches
Informationsmaterial
erhalten Sie unter
unserer kostenlosen
Hotline: 0800/4862463

Der richtige Klick:
www.klinikum-augsburg.de

15 000 Euro für die Palliativstation

Förderkreis „Hospiz zu Hause e.V.“ übergab die Summe zweckgebunden für neuen Wohnbereich

Schon 1990 begannen Mitarbeiter/innen der ambulanten Hospizgruppe Albatros, des Zentrums für Aids-Arbeit Schwaben und der Aidshilfe Augsburg über ein überkonfessionelles Hospiz nachzudenken.

Unter der Regie von Gerti Pöllmann, Gründerin der ambulanten Hospizgruppe Albatros, sollte für Menschen in Zeiten schwerster Erkrankung und in der letzten Lebensphase ein Ort geschaffen werden, an dem in privater Atmosphäre Ruhe gefunden, Schmerzen gelindert und zugewandt gepflegt wird, wenn dies zu Hause nicht oder nicht mehr möglich ist.



Margot Fuhrmann (links) und Gerti Pöllmann übergaben den Scheck vom Hospiz zu Hause e.V. an den Vorstand der Stiftergemeinschaft, Max Strehle. Foto: Poppe

kreises möchten damit im Sinne aller Spender/innen handeln und sich bei allen, die sich durch Taten und/oder Spenden für ein überkonfessionelles Hospiz in Augsburg eingesetzt haben, herzlich bedanken.

5000-Euro-Scheck nach Konzert

Das Augsburger Ärzteorchester veranstaltet schon seit vielen Jahren regelmäßig Konzerte, deren Erlös wohltätigen Organisationen zugute kommt. Internist Dr. Kurt Reising zählt zu den treuen Fans seiner musizierenden Kollegen und organisiert als Vorstand der Augsburger Ärzteschaft seit Jahren die Veranstaltungsreihe.

Zum Jubiläumskonzert war die künstlerische Besetzung besonders überragend – ebenso wie das Spendenaufkommen. Der Lions-Club aus Neuburg brachte insgesamt 15000 Euro mit. Davon erhielten je 5000 Euro der Kinderschutzbund Augsburg, das Lesershilfswerk Kartei der Not und die Palliativstation im Klinikum.

Wir bedanken uns herzlich bei Rupert Hackl, Ulrich Niederée, Ludwig Schlosser vom Lionsclub Neuburg und bei Kurt Reising und dem Ärzteorchester. **PM/bü**

Weitere Infos: www.stiftergemeinschaft-augsburg.de

Wichtige Termine:

- 30. April: Offizielle Einweihung der Palliativstation
- 1. Mai: Tag der offenen Tür auf der Palliativstation
- 20. Juni: 12. Augsburger Schmerz- und Palliativtag

Das Konzept

1992 entstand das Konzept: Der „Förderkreis Hospiz zu Hause e.V.“ wurde gegründet. Durch persönliches Engagement, eine Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen und die Unterstützung der Presse stieg die Zahl der Mitglieder innerhalb des ersten Jahres auf über 200.

Mit Eröffnung des konfessionell geprägten St. Vinzenz-Hospiz 1996 konnte die Idee des Hospiz zu Hause e.V. zunächst nicht realisiert werden. Die für ein überkonfessionelles Hospiz gegebenen

Spenden wurden deshalb in der Hoffnung, später ein eigenes überkonfessionelles stationäres Hospiz eröffnen zu können, angelegt. Als diese Hoffnung starb, erwachte eine neue: Wenn schon nicht selbst, so sollten die gespendeten ca. 15 000 Euro an eine Einrichtung weitergeleitet werden, die die ursprünglichen Ziele stellvertretend wahrnehmen könnte.

Raum der Geborgenheit

Im Klinikum Augsburg entsteht unter dem Motto „Raum der Geborgenheit“ die erste Palliativstation der Region mit Wohnräumen für Schwerstkranke und deren Angehörige. Das Konzept der Palliativstation im Klinikum entspricht im Grundsatz – 15 Jahre später – der Idee des Förderkreises Hospiz zu Hause e.V. In einer Umgebung, die Wärme und

Geborgenheit vermittelt, wird medizinische Palliativversorgung ermöglicht. Patienten und Angehörige finden zusätzlich eine Zuflucht für ihre Sorgen und Nöte durch Krankheitsbegleitung, seelischen und spirituellen Beistand, hohe soziale Kompetenz und in ihrem Sinn geknüpfte, unterstützende Netzwerke.

Die Vereinsvision eines „Zu Hause“ für Sterbende bzw. die Verbesserung oder Erhaltung der Lebensqualität von Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen wird dort ab Mai 2009 real sein.

Aus diesen Gründen hat der Vorstand des Förderkreises Hospiz zu Hause e.V. beschlossen, den Förderkreis aufzulösen und das gesamte Geld der SpenderInnen zweckgebunden für den Wohnbereich der neuen Palliativstation weiter zu geben. Die Vorstandsmitglieder des ehemaligen Förder-

Spendenkonto der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg
Kreissparkasse Augsburg
BLZ 720 50 101,
Konto: 200 627 123,
Verwendungszweck: Palliativstation Augsburg



**AUGSBURGER
PUMPEN-
SERVICE**

APS Höck GmbH
Ulmer Straße 160 a
86156 Augsburg
Telefon 0821 / 2 40 77 -0
www.augsburger-pumpen-service.de

Verkauf, Wartung und Reparatur von Pumpen

- Pumpensteuerungen,
- Drehzahlregelungen,
- Druckerhöhungsanlagen, sämtlicher Fabrikate
- Pumpenzubehör

KSB  **KUNDEN
DIENST**  **PUMPEN
PARTNER**



Fundsachen...

...können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoss (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und freitags 8.00 bis 14.00 Uhr.

Wertsachen ...

... wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Tel. 400-4267, abgewickelt.



Kongresse, Seminare und Fortbildungen

Die Kliniken und Institute des Klinikums Augsburg veranstalten laufend Kongresse, Seminare und Fortbildungen zu aktuellen Themen aus Forschung und Klinik.

Ausgewiesene Experten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum berichten und diskutieren mit den Teilnehmern, um einen optimalen Wissens- und Erfahrungstransfer zu gewährleisten. Die Veranstaltungen sind grundsätzlich fach-öffentlich.

10. März, 16 h, Hotel Drei Mohren
„6. Augsburger Symposium zu Dialyse und Nierentransplantation“
Veranstalter/Ansprechpartner: Prof. Eckhard Nagel, Transplantationszentrum/Ulrike Leone, Tel. 0821/400 3774, ulrike.leone@klinikum-augsburg.de

16. März, 08.15 Uhr
Großer Hörsaal
„Intensivseminar Gynäkologie und Geburtshilfe – 19. Facharztsymposium“, Veranstalter/Ansprechpartner: Frauenklinik, Prof. Arthur Wischnik, Tel. 0821/400 2331

21. März, 09.00 Uhr
Großer Hörsaal
„Management perioperativer Gerinnungsstörungen“, Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Tel. 0821/400 2371. lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de

23.–27. März, Großer Hörsaal
39. Repetitorium Intensivmedizin
Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Telefon 0821/400 2371. lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de

25. März, 17.00 Uhr
Großer Hörsaal
20. Augsburger Gastroenterologen-gespräch, Veranstalter/Ansprechpartner: III. Med. Klinik, Prof. Helmut Messmann, Tel. 0821/400 2351 (Sekretariat)

25. März, 18.00 Uhr
„Post St. Gallen“, Prof. W. Janni, Düsseldorf. Veranstalter/Ansprechpartner: Frauenklinik, Professor Arthur Wischnik, Tel. 0821/400 2331

21. April, 9.30 Uhr, Großer Hörsaal
„Frakturen des distalen Radius – ein gelöstes Problem?“ Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Telefon 0821/400 2651 (Sekretariat)

24. April, 13.30 Uhr
Kleiner Speisesaal
„3. Schwäbische Urologentagung: Bewährtes und Neues zum Prostatakarzinom“. Veranstalter/Ansprechpartner: Urologische Klinik, Oberarzt Dr. Löffler, Tel. 0821/400 2871 (Sekretariat), uwe.loeffler@klinikum-augsburg.de

29. April, 17 Uhr, Großer Hörsaal
„83. Pädiatrisches Kolloquium: Augenkrankheiten im Kindesalter“, Prof. Rudolph, München. Veranstalter/Ansprechpartner: Prof. Dr. Peter Heidemann, Tel. 0821/400 3405, 1.kk@klinikum-augsburg.de

6. Mai, 19 Uhr, Hotel Riegele
„Jahresversammlung des Brustzentrums Augsburg – Vorstellung der Leistungszahlen“. Veranstalter/Ansprechpartner: Frauenklinik, Prof. Arthur Wischnik, Tel. 0821/400 2331, brustzentrum@klinikum-augsburg.de

6. Juni, 9 Uhr, Haus St. Ulrich
„Tocilizumab-Workshop“, Prof. Müller-Ladner, Bad Nauheim, Prof. Schulze-Koops, München. Veranstalter/Ansprechpartner: III. Med. Klinik, Rheumatologie, Dr. Jutta Weinerth, Tel 0821/400 2992, satzinger.barbara@klinikum-augsburg.de

Info-Veranstaltungen der Frauenklinik

Die Frauenklinik veranstaltet folgende Infoabende für werdende Eltern mit Frauenärzten, Anästhesisten, Kinderärzten und Hebammen mit anschließender Führung durch die Entbindungsstation.

24. März, 21. April, 16., 19. Mai, jeweils 18.15 Uhr, Großer Hörsaal: „Wochenbett und Neugeborenes“

Mammakarzinom

Information macht stark, deshalb kommt es zu einer Reihe von Kursen für Patientinnen zum Thema Mammakarzinom 12. Stock, Zimmer 005, jeweils 10.00–11.30 Uhr

Termine für Kurs 1:

1. April, 20. Mai

Termine für Kurs 2:

4. März, 22. April, 17. Juni

Termine für Kurs 3:

4. 18. März, 6. Mai

Ansprechpartner: Frauenklinik, Dr. S. Hunstiger, Dr. J. Sagasser, Tel. 0821/400-2342

10. März, 7. April, 5. Mai, 2. und 30. Juni, jeweils 18.15 Uhr, Großer Hörsaal: „Schwangerschaft und Geburt“

10. März, 16. Juni, 18.15 Uhr, Kleiner Hörsaal: Informationsabend für werdende Eltern in russischer Sprache

4. März, 18.15 Uhr, Treffpunkt Eingangshalle: Informationsabend für werdende Eltern in türkischer Sprache

Ansprechpartner: OÄ Dr. Manuela Franitza, Eva-Maria Sears, Hebamme, Tel 0821 400-2576

45. Ärztliche Vortragsreihe



Volkshochschule Augsburger Land im Bürgersaal Stadtbergen – Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt 3,00

Montag, 9. März 2009
OA Dr. med. Reinhard Müller, I. Med. Klinik (Direktor: Professor Dr. med. Wolfgang von Scheidt)
Herzschrittmacher: Ein taktvolles Leben

Montag, 16. März 2009
PD Dr. med. Volkmar Heidecke, Direktor der Neurochirurgischen Klinik
Das Kreuz mit dem Kreuz – Moderne Operationstechniken an der Wirbelsäule

Montag, 23. März 2009
Prof. Dr. med. Dr. h. c. Edgar Mayr,

Direktor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Der Oberarmkopffraktur zwischen konservativer Therapie und Schulterprothese

Montag, 30. März 2009
Chefarzt Dr. med. Detlev Fischer, Oberarzt Dr. med. Wolfgang Baier, Chirurgische Klinik am Klinikum Augsburg Süd. Oberarzt Dr. med. Joachim Kunder, II. Med. Klinik (Direktor: Prof. Dr. med. Günter Schlimok)

Neue Wege bei der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms

Montag, 20. April 2009
OA Dr. med. Johann Spatz, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie (Direktor: Prof. Dr. med. Matthias Anthuber)
Krankhaftes Übergewicht – wie kommt es dazu und was kann der Chirurg dagegen tun?

Montag, 27. April 2009
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Werner Ehret, Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene. Fachärztin Dr. med. Margit Blüthgen
Gesundheitsgefährdung im Urlaub und mögliche Vorbeugungsmaßnahmen

Montag, 4. Mai 2009
OA Dr. med. Friedrich Pauli, Frauenklinik (Direktor: Professor Dr. med. Arthur Wischnik)

Neue Behandlungsmethoden: Beckenbodenschwäche der Frau

Montag, 11. Mai 2009
OA Dr. med. Daniel Oruzio, OA Dr. med. Christoph Schmid, II. Med. Klinik (Direktor: Prof. Dr. med. Günter Schlimok)
Neue Entwicklungen in der Krebstherapie

Montag, 18. Mai 2009
OA Dr. med. Michael Hähndel, Frauenklinik (Direktor: Professor Dr. med. Arthur Wischnik)
Sexualität und Partnerschaft – die ärztliche Perspektive

Montag, 25. Mai 2009
Professorin Dr. med. Dorothea Weckermann, Direktorin der Urologischen Klinik
Aktuelles zum Prostatakarzinom



„Pressing, anschneiden, operieren“

Bei den Fußballern des Klinikums geht es aber nur um die schönste Nebensache der Welt

Das operierende Team erfüllt seine Aufgaben präzise, das Zusammenspiel klappt ohne Worte; klaglos lässt sich der Oberarzt angesichts eines vorschnellenden Pflegers nach hinten fallen, Pressing wird selbstverständlich nicht nur von den Männern aus der Gynäkologie erwartet.

Und während der sauberste Anschnitt eher von einem Verwaltungsbeamten kommt, darf der Herr Professor schon mal elegant einnicken – will heißen, hellwach vor den Augen begeisterter Zuschauer den Ball mit dem Kopf ins Tor bringen. Denn ein Einsatz der Fußball-Elf unseres Klinikums ist schließlich kein Kampf um Leben und Tod, sondern dreht sich nur um die schönste Nebensache der Welt.

338 Siege seit der Premiere im Jahre 1981

Seit fast 30 Jahren finden in der Betriebssportgruppe Klinikum-Augsburg, wie die Fußballtruppe mit der städtischen Vereinsstammnummer 168 offiziell heißt, junge und junggebliebene Männer aus allen Berufsgruppen dieses großen Hauses jenseits von Rang, Namen und Nationalität zu einer Mannschaft zusammen.

Ob Ärzte, Pfleger, Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung, alle eint die Begeisterung für das runde Leder. 1981 wurden in diesem Rahmen erstmals Freundschaftsspiele ausgetragen. 338 Siege, 34 Unentschieden und 94 Niederlagen sind in die Annalen



Für 200 absolvierte Spiele und zum Abschluss seiner erfolgreichen Kicker-Laufbahn überreichte Vorstand Anselm Berger 1999 Helmut Günther ein Erinnerungstrikot.

eingegangen, das Torverhältnis steht augenblicklich bei 1360:887 – eine stolze Bilanz.

Im Winter wird jeden Freitag in der Turnhalle der benachbarten Neusäßler Realschule gekickt, zum Spaß, zur Entspannung und als Training für die beliebten Hallenturniere gegen andere Betriebsmannschaften.

Auch 2009 gelten als Highlights der Verdi-Cup und der Rettungs-Cup. Einmal jährlich wird auch ein Kleinfeldturnier ausgetragen, bei dem sich die Fußballer zu hausinternen Mini-gruppen zusammenfügen. Dann

spielen die „Neuros“ gegen Kollegen wie Chirurgie, Anästhesie oder „Trapos“ (Krankentransportdienst), angefeuert von den „Fans“ aus der eigenen Abteilung.

Über rund 40 Mitglieder zwischen 18 und „Alte-Herren“-Jahren verfügt Gilbert Baumann, Sachbearbeiter bei der Stabsstelle Organisation unseres Hauses aktuell, etwa 25 davon bilden den aktuellen Kader.

Die Fußballer tragen eigene Trikots – zur Zeit blau-weiß – und ihr ganzer Stolz liegt zu Füßen und ein wenig im Schatten ihrer Arbeitsstätte: der eigene Platz mit

Umkleiden. Der penibel gehegte und gepflegte Rasen, angelegt, wo einst die Lagerplätze für den Neubau waren, ist uneinsehbar und im Sommer Schauplatz der zwölf bis 15 spannenden Heimspiele.

Die Gegner tragen so klingende Namen wie Next Generation, Bundespost Fahrzeugtechnik, Berufsfeuerwehr Augsburg oder BFD, die Truppe vom Landesamt für Finanzen. Auch die Hessing Klinik oder Paranoia Kicker kommen gern, obwohl die Klinikum-Stürmer meistens siegreich aus den Begegnungen hervorgehen.

Matchtime ist zwischen Mai und September meistens mittwochs, immer gegen 18 Uhr. Der Torauf- und -abbau wird von der heimischen Elf selbst vorgenommen. Auch hier sitzt jeder Handgriff – es herrscht Zusammenhalt.

„Motor“ Günther

„Die ideelle Gemeinsamkeit des Sports ist für eine verantwortungsvolle Arbeit wie die unsere nur von Vorteil“, ist nach wie vor das Credo eines Mannes, der in jeder Hinsicht als Spielführer der Klinikum-Elf gelten darf, auch wenn es nie einen offiziellen Trainer, Coach oder Manager gab.

Helmut Günther, ehemaliger Leiter der Stabsstelle Organisation und Gilbert Baumanns Vorgänger im Amt des Betriebssport-Verantwortlichen, ist der Motor der Fußball-Mannschaft. Der 62-jährige „fußballnarrische“ Ottmars-hauser, seit 1964 in Diensten der Stadt Augsburg und seit 1972

WALTER ULLMANN

INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Planung • Projektüberwachung

- Wohnbau
- Gewerbebau
- Energieberatung
- Umbau und Sanierung
- Beton- und Asbestsanierung

Lohwaldstr. 22
86356 Neusäß
Tel. 0821/48676536
Fax 0821/4861846

e-mail: info@ullmann-ib.de

Partner des Klinikums Augsburg



Stolz präsentiert sich die Fußballer im Jahre 1982 in den ersten eigenen Trikots.



beim damaligen Krankenhauszweckverband tätig, schaffte es mit viel Engagement und Idealismus, schon kurz nach dem Bezug des neuen Hauses 1981, „richtig gute Spieler“ zu einem Hobbyteam zusammenzubringen. Zunächst mussten die jungen Fußballer auf städtischen Plätzen wie der Sportanlage Süd oder in Haunstetten spielen und dafür auch noch jeweils 20 Mark berappen.



Anlässlich der Fußball-WM in Korea und Japan im Jahre 2002 fand ein Freundschaftsspiel zwischen dem Klinikum-Team (rechts) und einer südkoreanischen Auswahl statt. Endstand 6:1 für die Klinikum-Kicker. Foto: privat

Wertvolle Kontakte

Günthers zahllose Kick-Kontakte, gerade auch ins nur einen Katzensprung entfernte Ottmarshausen, das nicht nur den dortigen Platz, sondern auch die Trikots des Sportvereins Ottmarshausen zur Verfügung stellte, kamen da gerade Recht.

Mehrere liebevoll beschriftete Fotoalben geben ein beredtes Zeugnis von diesen Pioniertagen, als Klinikum-Fußballer zeitweise sogar in die dortige 1. Mannschaft wechselten. Es war der junge Verwaltungswirt, der die Verantwortlichen für die Idee des eigenen Fußballfeldes auf dem Klinikumgelände erwärmen konnte und der die „Arbeitsdienste“ organisierte, die Unebenheiten ausglich und

den Boden „trockenlegte“, wenn das Wasser nach Regenfällen knöcheltief stand.

Rege gestalteten sich auch die Kontakte zu auswärtigen Mannschaften. „Und wenn wir – im legendären Stadtwerkebus – zu Auswärtsspielen fuhren“, schmunzelt Günther, Vater zweier erwachsener Töchter, „dann mussten Frauen und Kinder natürlich mit.“

Das offizielle Eröffnungsspiel auf dem heimischen Platz wurde 1987 gegen die Datschiburger Kickers ausgetragen. Gästemannschaft und Zuschauer spendeten fleißig, und von einem Teil des Erlöses durfte die Patientebücherei neue Bücher anschaffen

und für den Betriebskindergarten sprang auch noch eine neue Stereoanlage heraus.

Ein Tor gegen den FCA

Günthers persönlicher Fußballer-Traum ging allerdings 1993 im Rosenaustadion in Erfüllung. „Da spielte Bayern München gegen den FC Augsburg und wir durften das Vorspiel gegen die Präsidiums-mannschaft des FCA bestreiten,“ erinnert sich das Organisations-talent, das im Februar in die Altersteilzeit ging.

Zwar verlor die Klinikum-Elf knapp mit 2:1 – aber dass er das Tor geschossen hat, erfüllt den

Mann, der im Sturm, im Mittelfeld oder rechts außen gespielt hat, noch heute mit Stolz.

Das größte Problem damals aber war, dass rund 20 Aktive unbedingt vor dieser Kulisse spielen wollten. Die Begleiter hatten alle Hände voll zu tun, auf eine gerechte Verteilung der Spielzeit zu achten und aufzupassen, dass nicht mehr als elf Klinikum-Kicker auf dem Feld standen ...

Diese Zeiten sind vorbei, obwohl die Fußballer aus dem Klinikumalltag nicht wegzudenken sind. Und Helmut Günther? Er wird wohl auch in Zukunft immer mal wieder mittwochs am Spielfeldrand „operieren“. **vg**



2009: Ballübergabe vor dem Trophäenschrank an die nächste Generation, v.l.: Gilbert Baumann, Helmut Günther, Michael Castell und Frank Mohmeyer.



Das aktuelle Team des Klinikums Augsburg aus der Saison 2008/09. Es hat viele Fans aus allen Berufsgruppen. Fotos: privat/Wirth

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

**Seniorenzentrum
St. Albert**
Hochstiftstraße 6,
86441 Zusmarshausen
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66
www.seniorenzentrum-
zusmarshausen.de



**Seniorenheim
Dinkelscherben**
Spitalgasse 2,
86424 Dinkelscherben
Tel. (0 82 92) 96 06-0
Fax (0 82 92) 96 06-6 66
www.hospitalstiftung-
dinkelscherben.de

Schmid Media, Augsburg

Was einfach klingt, ist kompliziert

Patientenservice schreibt täglich Rechnungen über eine Million Euro – Komplizierte Berechnung



Unklare Fälle bei der DRG-Codierung klärt die Dokumentationsassistentin Mica Orescanin-Poljak mit dem Medizincontroller und Arzt Dr. Benno Fraunhofer, ehe sie zur Abrechnung freigegeben werden. Fotos: Wirth



Da am Klinikum Höchstleistungsmedizin z.B. bei aufwändigen Augenoperationen geleistet wird, hat es einen höheren Basisfallwert als andere Krankenhäuser.

Die Mitarbeiter des Bereiches Patientenservice (PS) verschicken Rechnungen in Höhe von durchschnittlich einer Million Euro pro Tag allein für die stationäre Versorgung. Früher war die Berechnung vergleichsweise einfach, weil für jede Klinik bestimmte Tagessätze galten, die mit der Zahl der Tage zwischen

Aufnahme und Entlassung multipliziert wurden. Im Klinikum Augsburg werden seit Mitte 2004 für jeden Patient individuelle Rechnungen aufgrund seiner Diagnosen und Prozeduren (DRG) erstellt.

In einem Fallpauschalen-Katalog sind derzeit rund 1100 DRGs erfasst. Für jede wurde ein

bestimmter Betrag („Fallpauschale“) festgelegt, der eine von mehreren Grundlagen der Rechnung ist. Dieser Betrag entspricht unter anderem dem Aufwand an ärztlichen und pflegerischen Leistungen, Untersuchungen und Operationen, den sog. Prozeduren. Dazu kommen Prothesen und Implantate, Medikamente, Operations-, Verbands- und sonstige Materialien sowie der Aufwand für Beratung, die „Hotelleistungen“ und der Verwaltungsaufwand während des stationären Aufenthaltes, die im Durchschnitt bis zur Entlassung benötigt werden.

Doch was zunächst recht einfach klingt, ist in der Praxis höchst kompliziert. Denn das DRG-System unterscheidet auch,

wie aufwendig sich die Behandlung des Patienten gestaltet. Ein Herzinfarkt kann z.B. so leicht sein, dass ihn der Patient kaum bemerkt oder aber so schwer, dass er wiederbelebt, auf der Intensivstation versorgt und das Leben mit Kathetereingriffen oder Bypassoperationen gerettet werden muss. Auch Geschlecht, Alter, Körpergewicht, Vor- und Begleiterkrankungen können den Aufwand stark beeinflussen.

Daher sind für die einzelnen „Fallpauschalen“ diverse Zu- und Abschläge festgelegt, die je nach dem tatsächlichen Behandlungs- und Versorgungsaufwand berechnet werden müssen. Aus all diesen Angaben errechnet sich am Schluss das sog. Effektivgewicht.

DRG und individueller Aufwand

Krankenhäuser berechnen ihre Leistungen für stationäre Patienten auf der Basis von DRGs (engl.: Diagnosis Related Groups – Fallpauschalen). Während früher allen Patienten bzw. ihren Krankenkassen ein einheitlicher Tagessatz in Rechnung gestellt wurde – einerlei, ob sie wegen einer harmlosen Erkrankung oder einer großen Nierentransplantation eingewiesen wurden – bestimmt heute der individuelle Aufwand für jeden einzelnen Patienten, wie hoch die Rechnung ausfällt.

Dazu wird für jede gestellte Fallkonstellation eine DRG ermittelt, daraus ergibt sich, welchen Erlös das Krankenhaus erhält. Allerdings: Sonderlich einfach ist die Berechnung nicht, denn bei vielen Patienten liegen mehrere Diagnosen vor. Beispiel: Ein Mann wird nach einem Sturz mit gebrochenem Oberschenkel eingeliefert. Er ist Diabetiker und leidet unter Bluthochdruck. Zu der

Hauptdiagnose Oberschenkelbruch kommen die Nebendiagnosen Diabetes und Hochdruck. Sie erhöhen den individuellen medizinischen und pflegerischen Aufwand und können daher ebenso in die Abrechnung einfließen, wie eine längere oder kürzere Liegezeit.

Mit entscheidend ist die Hauptdiagnose, denn sie hat, rückwirkend betrachtet, den Krankenhausaufenthalt verursacht. Um das System überschaubar zu halten, werden den einzelnen DRGs vergleichbare Krankheiten zugeordnet, bei denen der Aufwand für Diagnostik und Behandlung weitgehend gleich hoch ist.

Die behandelnden Ärzte sowie Pflegende, Prozessbegleiter oder Dokumentationsassistentinnen erfassen alle erforderlichen Daten des Behandlungsfalles per Computer, der über einen sog. Grouper die DRG ermittelt.



Müssen für Diagnose oder Behandlung teure Geräte eingesetzt werden – hier ein Linearbeschleuniger in der Strahlenklinik – wirkt sich dies oft auf das „Effektivgewicht“ aus und führt zu höheren Erlösen.



Bei Visiten – hier mit Prof. Klaus Wölfle (links) – werden oft Zusatzdiagnosen dokumentiert sowie Untersuchungen und Eingriffe angeordnet, die den Erlös des Klinikums verbessern.
Foto: Wirth

Die einzelnen Fallpauschalen sowie die Zu- und Abschläge gelten für alle Krankenhäuser in Deutschland. Auf Landesebene wird unter einer gesetzlich vorgegebenen Budgetierungsmodalität ein Landesbasisfallwert zwischen der Bayerischen Krankenhausgesellschaft und den Kostenträgern vereinbart. PS-Leiterin Karin Döschner erwartet für heuer rund 2900 €. Wenn ein Patient entlassen ist, wird der Basisfallwert mit dem Relativgewicht multipliziert.

Liegt er z.B. bei 1,5, kann das Klinikum 2900 mal 1,5, also 4350 Euro berechnen.

Mit geübtem Blick

Für Mica Orescanin-Poljak lesen sich Arztbriefe, Patientenakten und –kurven vielleicht nicht ganz so spannend wie ein Krimi, obwohl sie täglich stapelweise Unterlagen mit der Akribie eines Detektivs durchforstet. Mit Erfolg, denn: „Mit meiner Arbeit verdient das

Wie sieht eine DRG aus?

Jede DRG ist vierstellig und besteht aus einem Buchstaben, gefolgt von zwei Ziffern und einem weiteren Buchstaben.

Der erste Buchstabe bezieht sich auf die Hauptdiagnosegruppe und richtet sich nach dem erkrankten Organsystem oder der Krankheitsursache.

Die zweite und dritte Stelle des Codes bestehen aus Ziffern. Diese bezeichnen die Prozeduren, das sind z.B. Operationen oder verschiedene Diagnoseverfahren. Der Buchstabe am Ende stellt den Schweregrad dar, der die Kosten

für den individuellen Behandlungsfall wesentlich beeinflusst.

Der Schenkelhalsbruch eines Patienten, bei dem als Nebendiagnosen Herzschwäche und Halbseitenlähmung festgestellt werden, wird mit dem DRG-Code I05Z abgerechnet.

Für die Versorgung einschließlich dem Einsetzen einer Prothese erhält das Klinikum rund 8500 Euro. Wurde vergessen, die Herzschwäche als Nebendiagnose einzugeben, fiel die Rechnung mit 6800 Euro um 1700 Euro deutlich geringer aus.

Klinikum weit mehr Geld als ich koste. Das rechnet sich“, sagt sie selbstbewusst und das zu Recht, so das Controlling.

Warum das so ist, wird deutlich, wenn man ihr über die Schulter schaut. Sie hat die Daten einer Patientin auf dem Monitor und liest, was über sie bisher bereits im System gespeichert ist. In der Liste von Medikamenten, die die Patientin nach eigenen Angaben derzeit einnimmt, hat sie ein „verdächtiges“ Mittel ent-

deckt, das auf eine Krankheit hindeutet, die noch nicht auf der Liste der Nebendiagnosen eingegeben wurde.

Noch bei zwei anderen Angaben wird die Dokumentationsassistentin stutzig und notiert die entsprechenden Codes auf einem Zettel. Bei der täglichen Besprechung mit dem Stationsarzt wird sie nachfragen, ob sie die Diagnosen in der Patientendatei nachtragen kann.

Peter K. Köhler

Reha-Zentrum Bad Gögging

Orthopädie – Neurologie – Geriatrie – Innere Medizin – HNO-Phoniatrie

Reha – mit Kompetenz und Herz

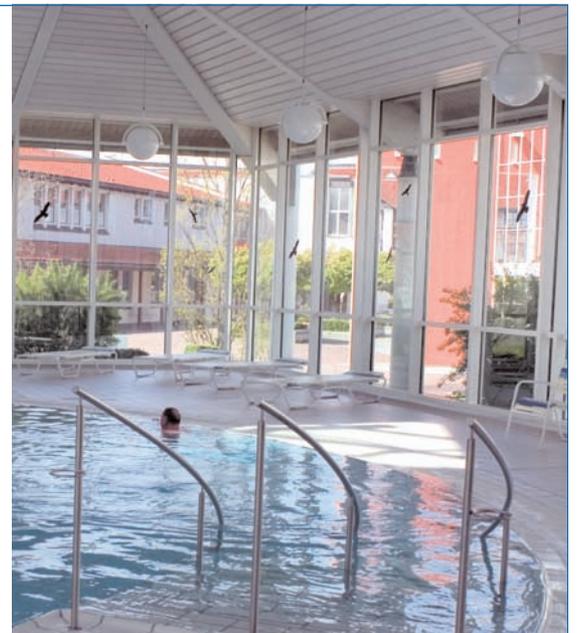
Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
 Servicetelefon: 0800 / 201-2702





»Runde« Geburtstage

- 28.02. **Carmen Sailer**
II. Med. Klinik
- 01.03. **Matilde Motzokan**
Wirtschaftsbetriebe
- 03.03. **Theresia Eberle**
Zentrale OP-Abteilung
- 03.03. **Ursula Raymund**
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 04.03. **Ludmila Ganswind**
Wirtschaftsbetriebe
- 05.03. **Marion Bachmeier**
Physikalische Therapie
- 09.03. **Irina Braun**
Wirtschaftsbetriebe
- 10.03. **Marianne Sczudlek**
Zentrale OP-Abteilung
- 11.03. **Peter Amling**
Wirtschaftsbetriebe
- 12.03. **Christine Harmansa**
Wirtschaftsbetriebe
- 14.03. **Werner Bäumel**
Bereich Personalservice
- 19.03. **Petra Ehtler**
Bereich Patientenservice
- 19.03. **Rosalie Hirsch**
Wirtschaftsbetriebe
- 23.03. **Prof. Dr. Dorothea Weckermann**
Urologische Klinik
- 23.03. **Adelheid Schunn**
Bereich Patientenservice
- 25.03. **Franz Gerstmeyr**
Bereich Technik und Bauwesen
- 27.03. **Alexander Steiger**
Chirurgische Klinik,
Pflegedienst Klinikum Süd
- 28.03. **Margit Hausner**
Klinik für Augenheilkunde,
Pflegedienst
- 28.03. **Dr. Erich Kraus**
Bereich Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie/CZ
- 31.03. **Eva-Maria Nastoll**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 01.04. **Franz Immerz**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 01.04. **Gabriele Jochum-Pfeilsticker**
Stabsstelle Controlling
- 02.04. **Isolde Endres**
Stabsstelle Controlling
- 02.04. **Helga Maria Schaller**
Wirtschaftsbetriebe
- 03.04. **Brigitte Neiber**
Wirtschaftsbetriebe
- 04.04. **Ljiljana Vracar**
Wirtschaftsbetr. Klinikum Süd
- 08.04. **Gabriele Pliefke**
Notaufnahme, Pflegedienst
- 08.04. **Ramona Philipp**
Wirtschaftsbetriebe
- 09.04. **Johann Wagner**
Bereich Technik und Bauwesen
- 09.04. **Ramona Stäcker**
Chirurg. Zentrum, Pflegedienst
- 10.04. **Emma Sander**
Wirtschaftsbetriebe
- 10.04. **Rosa Ziebert**
Wirtschaftsbetriebe
- 11.04. **Hans-Kees Bruijnen**
Chirurgisches Zentrum, Bereich
Gefäßchirurgie
- 11.04. **Jelena Lozancic**
Wirtschaftsbetriebe
- 12.04. **Sabine Timpel**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 13.04. **Michael Felchner**
Institut für Laboratoriums-
medizin, Mikrobiologie und
Umwelthygiene
- 18.04. **Gisela Sietas**
KORA Projekt
- 18.04. **Maria Knittl-Yehouessi**
Berufsfachschule für
Krankenpflege
- 19.04. **Katharina Hermann**
Wirtschaftsbetriebe
- 20.04. **Christina Windholz**
Tumorzentrum
- 21.04. **Dr. Josefina Sedlmayr**
Klinik für Dermatologie,
Klinikum Süd
- 22.04. **Angelika Pfeiffer**
Pathologisches Institut
- 23.04. **Adelheid Kellinger**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 24.04. **Eva-Maria Sears**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 24.04. **Irmgard Burtscheidt**
Bereich Patientenservice
- 25.04. **Dr. Joachim Pforr**
Klinik für Nuklearmedizin
- 26.04. **Petra Dittrich**
Institut für Laboratoriums-
medizin, Mikrobiologie und
Umwelthygiene
- 27.04. **Dr. Wolfgang Schnock**
I. Med. Klinik
- 28.04. **Helga Reth**
Bereich Patientenservice
- 29.04. **Friederike Skornia**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 01.05. **Helga Schwarz**
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 01.05. **Renate Kirstein**
Klinik für Diagnostische
Radiologie u. Neuroradiologie
- 01.05. **Monica Hitzler**
Wirtschaftsbetriebe

Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

40 Jahre

- 19.11. **Irene Rott**
Patientenservice

25 Jahre

- 24.08. **Martin Schneider-Weldert**
BFS für Krankenpflege
- 01.09. **Maria Bettighofer**
BFS für Physiotherapie
- 01.10. **Gabriele Schmid**
Wirtschaftsbetriebe
- 29.10. **Manuela Eisenhofer**
Patientenservice
- 11.11. **Peter Renz**
TB – Medizintechnik
- 14.11. **Anna Appel**
Wirtschaftsbetriebe
- 17.11. **Günther Herrmann**
Zentrallabor

- 17.11. **Gertrud Böck**
BFS für Physiotherapie
- 01.12. **Ingrid Mieskes**
Zentrallabor
- 04.12. **Günter Lewentat**
Radiologie
- 12.12. **Ella Zipplinger**
Pflegedienst
- 22.12. **Susanne Starsinski**
Pflegedienst
- 01.01. **Christine Fritzsche**
Finanzabteilung
- 01.01. **Reinhard Sauerstein**
Pflegedienst KS
- 15.01. **Heinz Wackers**
Klinik für Herz- und
Thoraxchirurgie
- 23.01. **Cäcilia Steber**
Pflegedienst KS

- 01.05. **Anna Schlick**
Wirtschaftsbetriebe
- 02.05. **Hildegard Nagy**
Wirtschaftsbetriebe
- 04.05. **Thomas Hofmann**
Klinik für HNO-Heilkunde,
Pflegedienst Klinikum Süd
- 05.05. **Gabriele Müller**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 07.05. **Rosa Martaler**
Wirtschaftsbetriebe
- 11.05. **Marin Marijic**
Klinik für Herz- und Thorax-
chirurgie, Pflegedienst
- 11.05. **Edeltraud Herrmann**
Wirtschaftsbetriebe
- 12.05. **Tatjana Schabert**
Wirtschaftsbetriebe
- 13.05. **Siegfried Kurschat**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 13.05. **Susanne Gottlob**
Stabsstelle QM
- 13.05. **Monika Kaczmarczyk**
Wirtschaftsbetriebe
- 15.05. **Evelyne Kalnik**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 17.05. **Peter Trieb**
Bereich Technik und Bauwesen
- 17.05. **Lilian Herrmann**
Wirtschaftsbetriebe
- 18.05. **Ida Kelley**
Chirurgisches Zentrum,
Pflegedienst
- 19.05. **Bernadette-Johanna Wajda**
Wirtschaftsbetriebe
- 22.05. **Olga Andevska**
Wirtschaftsbetriebe
- 26.05. **Eva Kraus**
I. Klinik für Kinder und
Jugendliche
- 27.05. **Rada Mihic**
Wirtschaftsbetriebe
- 30.05. **Angelika Müller**
Institut für Laboratoriums-
medizin, Mikrobiologie und
Umwelthygiene
- 30.05. **Rita Hieber**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 31.05. **Gertrud Fürnkäs**
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd

Zum Gedenken

Das Klinikum Augsburg trauert um **Franziska Rößler**, Schülerin an der Berufsfachschule für Physiotherapie. Sie verstarb im Januar im Alter von nur 19 Jahren. Den Angehörigen gilt unser besonderes Mitgefühl.

Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 h.
Operative Intensivstation:
täglich in der Zeit von 15.30
bis 18.00 Uhr.



Zum Titelbild

Licht am Horizont: Um das Spitzen-niveau des Klinikums zu erhalten – im Bild eine Prostata-OP –, soll es mehr Mittel vom Freistaat geben, versprach Ministerpräsident Horst Seehofer bei einem Empfang im Augsburger Rathaus im Februar. „Die Uniklinik kommt!!!“, so sein deutlich formulierter Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Augsburg. Der Landesvater will das Klinikum zur Hochschulklinik aufwerten.

Foto: Wirth



Aus dem Inhalt

Martin Sailer: Wirtschaftsplan 2009 auf gutem Weg..... 3	Urologie: Steinleiden, Tumore und Prostata..... 22
Minister Markus Söder: Klinikum ein starkes, stolzes Haus 4	Neue Mitarbeiter in der Klinikseelsorge26
Herzchirurgie live 5	Fördergesellschaft: Sie brauchen uns, wir brauchen Sie 27
Inkontinenz: Wenn der Urin nicht zu halten ist.....6	Qualitätsmanagement: Umfassende Information 28
Geburt: Optimale Versorgung7	Fettsucht: Jeder zweite Bürger ist zu dick 29
Eingriffe an Herzklappen8	Besondere Empfehlungen der Patientenbücherei 30
Implantation: Spitzenmedizin aus dem Klinikum.....9	Personalrat: Gedanken bei der Bewältigung des Alltags.....31
Fortbildung „endo-update“ 10	Wichtige Unterstützung für die Palliativstation32
Millimeterarbeit im Magen..... 11	Fort- und Weiterbildungen 45. Ärztliche Vortragsreihe.....33
Fortschritte für kranke Kinder ..12	Klinikum-Kicker: Pressing, anschneiden, operieren34
Transplantationszentrum: Kein negativer Trend 14	Controlling: Was einfach klingt, ist kompliziert36
Holz hackschnitzel: Umstellung auf Holz entlastet Umwelt..... 15	„Runde“ Geburtstage und Dienstjubiläen38
Dr. Markus Wehler: Neuer Chefarzt der Notaufnahme 16	Inhalt, Impressum39
Praktikum: Voneinander lernen als Leitgedanke 17	
Klinikum intern 18	

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, www.klinikum-augsburg.de

Verlag: Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: info@vindolica.de

Produktionsleitung: Willy Schweinberger

Redaktion: Volker Büchler (verantw.), Anselm Berger, Prof. Dr. Arthur Wischnik, Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)

Foto-Redaktion: Ulrich Wirth (Klinikum)

Anzeigenwerbung und -verwaltung: Vindelica-Verlag (Gersthofen)

Techn. Leitung: KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: gerdakuehn@aol.com

Druck: Kessler (Bobingen)

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Seit 2004 ist das Klinikum sukzessive auf dem Weg zum „Rauchfreien Krankenhaus“ und wurde im Jahre 2007 Mitglied im „Netz Rauchfreier Krankenhäuser“ mit Zertifizierung (Bronze-medaille).

Viele Maßnahmen wurden umgesetzt: die Etablierung von Raucherentwöhnungskursen, die Demontage der Zigarettenautomaten, die Schließung der Raucherräume im Klinikum und eine regelmäßige Information von Mitarbeitern und Patienten über die einzelnen Maßnahmen.

Kritik am Erscheinungsbild

Die Rauchfreiheit im Café konnte mit dem externen Betreiber aufgrund der häufigen Beschwerden über das LAB-Formular erreicht werden. Für jene, die das Rauchen nicht aufgeben möchten oder dies derzeit nicht schaffen, wurden explizit Raucherzonen am Haupteingang ausgewiesen und Raucherpavillons aufgestellt.

Dennoch gibt es immer wieder Beschwerden – auch von Rauchern – über das Erscheinungsbild des Platzes vor dem Klinikum und dem Klinikum Süd. Nicht rauchende Patienten und

Besucher suchen oft vergeblich einen rauchfreien Platz, und die Zigarettenabfälle sind über dem gesamten Vorplatz verteilt.

Wir bitten daher dringend, ausschließlich in den ausgewiesenen, blau markierten Zonen oder in den Pavillons zu rauchen. Für die Zigarettenabfälle stehen Aschenbecher bereit. Außerhalb dieser Bereiche sind die Parkbänke nur für die Benutzung durch nicht rauchende Patienten und Besucher vorgesehen.

Ab 22 Uhr, wenn die Türen zum Klinikum aus Sicherheitsgründen geschlossen werden, ist das Rauchen nur noch im Bereich am Haupteingang möglich (Rückkehr nach Klingeln und Warten auf elektronisches Öffnen der Tür). Alternativ gibt es über die Notaufnahme wieder Zutritt in das Haupthaus.

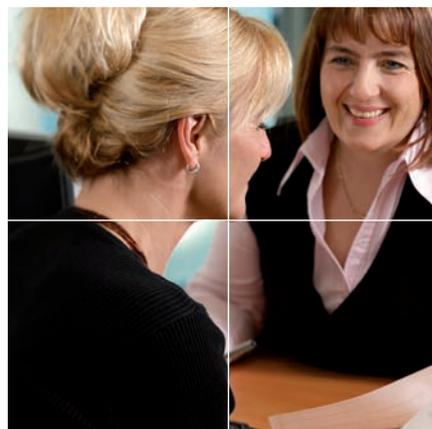
Gegenseitiges Verständnis sowie die Beachtung der wenigen Spielregeln durch die Raucher tragen sicher sehr zu einem saubereren Eingangsbereich sowohl des Klinikums als auch des Klinikums Süd bei.

Jutta Wagner
Qualitätsmanagement

LOB ANREGUNG und BESCHWERDE



Von hier.
Für uns.



Service
vor Ort

Als Kunde der Stadtwerke Augsburg wissen Sie, was mit Ihrem Geld geschieht. Wir geben es wieder zurück. Zum Beispiel durch praktische Services und kompetente Beratung im Kundencenter oder bei Ihnen vor Ort. Damit Sie für alle Anliegen einen persönlichen Ansprechpartner und kurze Wege haben.

Den es ist Ihr Geld.
Mit uns bleibt es hier.



Von hier. Für uns.
Stadtwerke Augsburg

Energie, Wasser, Verkehr.

www.stadtwerke-augsburg.de



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**